

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

Montag, 8. November 1948

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

4. Jahrgang / Nummer 184

Hoffman zieht Bilanz

CHIKAGO. Der Direktor der ECA, Paul Hoffman, erklärte am Freitag vor der Gesellschaft für Handel und Industrie, ein dritter Weltkrieg könne nur vermieden werden, wenn unter den Mächten der westlichen Welt vollständige Einheit herrsche. Ihre Einflusssphäre umfasse ungefähr 500 Millionen Menschen gegenüber 250 Millionen, die unter kommunistischer Kontrolle stünden. Die Westmächte verfügten über den größten Teil des Petroleums sowie über 85 Prozent der Schiffsflotte und über 75 Prozent der Stahlproduktion der Welt.

Große Erfolge der Gaullisten

PARIS. Das Ergebnis der Wahlen für den Rat der Republik wird kaum vor Montag früh bekannt werden. Am Sonntagabend lagen die Ergebnisse aus 63 Departements vor. Es entfallen danach auf die Bewegung de Gaule (RPF) 102 Sitze, auf die Sozialisten 47 (SFIO) die Kommunisten 16, die Radikalsocialisten 29, die Unabhängigen Republikaner 28, die Volksrepublikaner (MRP) 12, republikanische Freiepartei 4, Linksrepublikaner 4. Die Erfolge der Gaullisten sind bezeichnend für die Krise der französischen Demokratie.

Warenvorräte sofort mit 25 Prozent belastet

Das erste Lastenausgleichs-Gesetz / Vorauszahlung von 1 Prozent des Vermögens

TÜBINGEN. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes hat dem Wirtschaftsrat den Entwurf eines ersten Gesetzes zum Ausgleich von Kriegs- und Kriegsfolgeschäden — Erstes Lastenausgleichsgesetz — vorgelegt. Er hofft, daß der Wirtschaftsrat dem Gesetzentwurf mit großer Mehrheit seine Zustimmung geben werde. Zu allen Beratungen seien Vertreter der französischen Besatzungszone zugezogen worden, wobei auf allen Gebieten völlige Einigung erzielt worden sei.

Der Gesetzentwurf muß noch von den drei Militärregierungen und von drei Landtagen der französischen Zone genehmigt werden, um auch letztes Gesetz zu werden. Man erwartet die Inkraftsetzung für Ende November.

I. Die Lasten

Die kurze Präambel bezeichnet als Ziel dieser ersten Maßnahme die Behebung sozialer Notstände. Teil I grenzt die Pflichten der Belasteten nach Art und Umfang ab, er bestimmt die Berechnungsmethoden sowie die betroffenen Personen- und Sachgebiete. Als Stichtag für die endgültigen Lastenausgleichsangaben ist der 21. Juni 1948 festgelegt. Es werden Abgaben vom Vermögen nach seinem tatsächlichen Bestand vom 21. 6. 1948 als Vorauszahlungen auf den endgültigen Lastenausgleich erhoben, und zwar Abgaben aus dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen, aus dem Grundvermögen und aus dem Betriebsvermögen. Dabei beschränkt sich die sachliche Vorauszahlungspflicht auf das im Vermögensgebiet gelegene Vermögen.

Beim Betriebsvermögen unterliegen nicht der Vorauszahlungspflicht Bestände an deutschen Zahlungsmitteln und Geldwerten aller Art (Geldforderungen, Schuldverschreibungen, Aktien, Geschäftsanteile, Genossenschaftsanteile usw.), wogegen Forderungen in ausländischer Währung sowie Forderungen aus Anleihen für noch nicht erhaltenen Lieferungen und Leistungen vorauszahlungspflichtig sind, sofern nicht vom Rücktrittrecht gemäß § 20 des Umstellungsgesetzes Gebrauch gemacht worden ist.

Schulden und Verbindlichkeiten irgendwelcher Art sind mit Ausnahme von Schulden in ausländischer Währung, gewisser Pensionsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Anleihen bei der Feststellung des Vermögens nicht abzuziehen. Maßgebend für die Bewertung des Grundbesitzes ist der letzte, vor dem 21. 6. 48 festgestellte Einheitswert. Bei Gebäudekriesschäden ist der Einheitswert entsprechend zu mindern. Kahlgeschlagene Waldböden sind mit 15 Prozent des Einheitswertes, unbebaute Grundstücke, die mit dem gemeinen Wert bewertet wurden, sind mit 50 Prozent dieses Wertes anzusetzen. Betriebsgrundstücke und Anlagevermögen sowie Gewerbebetriebe (§ 58 RBWG) sind ebenfalls mit dem letzten vor dem 21. 6. 48 liegenden Einheitswert anzusetzen.

Das Vorratsvermögen — Waren, Fertigerzeugnisse, Halberzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe — ist nach Artikel X § 2 des Anhangs zum Gesetz Nr. 64 zur vorläufigen Neuordnung von Steuern vom 22. 6. 48 mit dem Wert anzusetzen, der in der „Schlußvermögensübersicht“ ermittelt wurde.

Auf die nach diesen Richtlinien festgestellten Vermögensgegenstände werden allgemeine Vorauszahlungen und Sondervorauszahlungen erhoben, wobei die Sondervorauszahlungen neben den allgemeinen Vorauszahlungen erhoben werden. Die allgemeinen Vorauszahlungen betragen jährlich 2 Prozent, wenn der Wert des Vermögens 3000 DM übersteigt. Sie vermindern sich bei natürlichen Personen auf die Hälfte, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind: 1) der Pflichtige ist oder

Streikbeschuß für die Bizone

Eintägige Arbeitsniederlegung als Demonstration gegen die überhöhten Preise

FRANKFURT. Die Vertreter des bizonalen Gewerkschaftsrates haben in Frankfurt nach dreitägigen Beratungen, und nachdem eine Aussprache in einer Sonderströmung mit dem Verwaltungsrat zu keinem Ergebnis geführt hat, beschlossen, in der Bizone eine eintägige Arbeitsruhe durchzuführen. Die Gewerkschaften wollen mit dieser Demonstration ihren bei den Frankfurter Beratungen aufgestellten Forderungen verstärkten Nachdruck verleihen. Die Gewerkschaften verlangen:

1. Verkündung des wirtschaftlichen Notzustandes; 2. befristete außerordentliche Maßnahmen; Preisbeauftragter mit besonderen Vollmachten; Preiskontrollen- und Wuchergesetz; erweiterte Vollmachten für Polizei und Behörden zur Bekämpfung von Preiswucher, Warenhortung und illegalem Warenhandel; schnellste Aburteilung von Verstößen gegen Gesetze, die in Verbindung mit dem Notzustand erlassen worden sind; 3. beschleunigte Durchführung des Jedermannsprogramms und seine Erweiterung; 4. Neuordnung der Steuerfassung und drakonische Strafmaßnahmen gegen Steuerbetrüger; 5. wirksame Maßnahmen zur Erfas-

zung des Sachwertbesitzes sowie der Sachwertgewinne aus Warenhortung und Preiswucher zugunsten des Lastenausgleichs; 6. Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der vollen Erfassung und Bewirtschaftung im Ernährungssektor; 7. Planung und Lenkung der Rohstoffe, Energie und Kredite sowie des Außenhandels und des Großverkehrs; 8. Ueberführung der Grundstoffindustrie und Kreditinstitute in Gemeinwirtschaft; 9. Demokratisierung der Wirtschaft und gleichberechtigte Mitwirkung der Gewerkschaften in allen Organen der wirtschaftlichen Selbstverwaltung; 10. die zu 8. und 9. von den Parlamenten bereits beschlossenen Gesetze sollen in Kraft gesetzt werden.

Der Termin für den eintägigen Generalstreik wird vorerst noch geheimgehalten, es dürfte aber voraussichtlich der 12. November sein.

Ernst Lage auch in Württemberg

TÜTTINGEN. (Eig. Bericht.) Auf Anfrage hat der Präsident des Gewerkschaftsbundes in Südwürttemberg, Abg. Fleck, mitgeteilt, daß die südwürttembergischen Gewerkschaften abwarten wollen, bis sich der bizonale Gewerkschaftsrat mit ihnen über eine etwaige Teilnahme an dem Generalstreik in Verbindung setzt. Am Mittwoch finden zwischen Vertretern der Gewerkschaften und der Regierung wichtige Beratungen über die Preis- und Lohnfrage statt. Diese Besprechungen gehen auf die große Aussprache im Landtag über das Preisproblem zurück. Präsident Fleck betonte ausdrücklich, daß auch in Südwürttemberg die Lage sehr ernst sei.

Truman fährt in Urlaub

WASHINGTON. Eine etwa 500 000 Köpfe zählende Menge bereitet am Freitag Präsident Truman bei seiner Ankunft in Washington einen triumphalen Empfang. Truman hielt eine kurze Ansprache, in der er sagte, er benötige die Mitarbeit des gesamten amerikanischen Volkes und er werde mit Unterstützung des Senats und des Repräsentantenhauses alles tun, was in seiner Macht stehe, um die gegenwärtigen Probleme zu lösen. Anschließend betonte Vizepräsident Barkley, er werde ohne Unterlaß an der Seite des Präsidenten für das Wohl des amerikanischen Volkes und für den Frieden der Welt arbeiten.

Als ersten Besucher empfing Truman den Präsidenten der CIO, Philip Murray. Der Gewerkschaftsführer soll mit dem Präsidenten soziale Maßnahmen besprochen haben. Es sollen eine Erhöhung der Stundenlöhne um mindestens 75 Cents, die Abschaffung des Taft-Hartley-Antistrelkgesetzes, der Ausbau der Sozialversicherungen und die Erstellung billiger Wohnungen geplant sein.

Am Sonntag verließ Präsident Truman Washington, um sich zu einem zweiwöchigen Erholungsurlaub nach Florida zu begeben, nachdem er am Tage zuvor noch in Anwesenheit des Unterstaatssekretär Lovett den USA-Botschafter in London, Douglas, empfangen hatte.

Molotow droht mit Aufstand der Massen

Der sowjetische Außenminister kritisiert die Europapolitik der USA

MOSKAU. Zum 31. Jahrestag der Oktoberrevolution hielt Molotow in Moskau eine Rede, in der er ausführte, der Kampf um die nationale Befreiung habe in den Kolonialländern gigantische Fortschritte gemacht und auch in den kapitalistischen Staaten nähmen die „demokratischen“ Streitkräfte zu. Unter der Führung der Sowjetunion gewannen die werktätigen Massen auf Kosten der Imperialisten beständig an Stärke. Er kritisierte „das große Theater um den Marshall-Plan“, dessen Hauptziel es lediglich sei, neue Absatzmärkte zu schaffen und Europa den amerikanischen Trusts und ihren Expansionsplänen zu unterwerfen. Die Außenpolitik der Sowjetunion sei darauf gerichtet, „nicht allein einen eventuellen Krieg zu gewinnen, sondern vor allem einen erneuten Angriff unmöglich zu machen“. Die Westmächte Deutschlands stünden trotz des Einspruchs der Sowjetunion nicht mehr unter Viermächte-Kontrolle und sie seien weder entmilitarisiert noch entnazifiziert. „Wir können Deutschland und Japan“, so sagte er, „nicht ewig besetzt halten. Diejenigen, die die Besetzung verlängern wollen, versuchen, sich der Durchführung der gemeinsam getroffenen Entscheidungen zu entziehen“. Die Anglo-Amerikaner versuchten, der Welt statt eines gerechten „demokratischen“ Friedens einen imperialistischen aufzuzwingen. Sie hätten einen Westblock geschaffen, der dazu dienen solle, ihre „Aggressionsabsichten“ zu tarnen. Die Sowjetunion widersetzte sich solchen Zielsetzungen. Man verstehe jetzt, warum die Berliner Frage trotz aller Bemühungen noch ungelöst sei.

Zur Spannung zwischen Moskau und Belgrad erklärte Molotow, der Verrat der jugoslawischen Politiker sei unleugbar. Im übrigen unterstrich er die Erfolge der Sowjetwirtschaft.

Die industrielle Erzeugung sei im vergangenen Jahre im Vergleich zu 1940 um 17 Prozent gestiegen. Die Völker der Sowjetunion seien von einem „glühenden Patriotismus“ und einem „unbegrenzten Vertrauen in die weise Politik der Regierung“ erfüllt.

Generalissimus Stalin wohnte der nahezu 1½-stündigen Truppenparade auf dem Roten Platz in Moskau bei.

Marschall Tito übersandte an Generalissimus Stalin zum Jahrestag der Oktoberrevolution „die herzlichsten Glückwünsche des jugoslawischen Volkes und seiner Regierung“. Er unterzeichnete mit den Worten: „In ehrlicher Hochachtung, Josef Broz-Tito“.

Der Vorsitzende der „Deutschen Wirtschaftskommission“ in der Ostzone, Rau, drückte anlässlich des sowjetischen Revolutionsfestes Marschall Sokolowski seine „Bewunderung und Verehrung“ aus, auch die Bauernpartei und der FDGB entsandten Glückwunschkogramme ähnlichen Stils.

Bramuglia bei Bevin

LONDON. Der derzeitige Vorsitzende des Sicherheitsrates der UN, der argentinische Ministerpräsident Bramuglia, hatte am Wochenende in London eine Begegnung mit Außenminister Bevin, bei der ein von amerikanischer Seite angeregter Plan, die antarktische Zone einem Kondominium zu unterstellen, besprochen wurde. Während die britische Regierung jene Initiative gütig aufnahm, erklärte Bramuglia, er könne diesem Vorschlag nicht zustimmen, bevor er die Stellungnahme der übrigen südamerikanischen Nationen eingeholt habe. In der Frage der Falklandinseln, die von Argentinien beansprucht werden, soll Bevin auf den gegenwärtigen Besitzrechten Großbritanniens beharren haben.

Tag der Mahnung

Von Innenminister Viktor Renner

Am 9. November 1918 dankte Wilhelm II. als deutscher Kaiser ab, nachdem ihm die meisten der Generale und Regimentskommandeure, die er in sein Hauptquartier nach Spa berufen hatte, um mit ihnen die Antwort auf das Verlangen der Sozialdemokratie nach seinem Rücktritt zu besprechen, erklärt hatten, sie hielten es nicht mehr für möglich, unter seiner Führung die Lage wieder herzustellen, und nachdem ihm auch Hindenburg geraten hatte, sich nach Holland zu begeben. Am gleichen Tage rief der Abgeordnete Scheidemann von der Freitreppe des Reichstags die Republik aus und feierte den Rücktritt des Kaisers und die Ausrufung der Republik als einen Sieg des deutschen Volkes.

Am 9. November 1923 veranstaltete Hitler seinen Propagandamarsch durch München, der an der Feldherrnhalle durch Schüsse der bayerischen Landespolizei ein jähes Ende nahm.

Am 9. November 1938 gingen in der Nacht in ganz Deutschland die Synagogen in Flammen auf, am Tage darauf wurden Wohnungen und Geschäftshäuser der Juden geplündert und verwüstet. Der Feuerwehr und der Polizei war es untersagt, ihre Pflicht zu erfüllen und ihre Mitbürger vor Mißhandlungen und Schädigungen ihres Vermögens zu schützen.

Jahrelang wurde der 9. November als besonderer Feiertag des deutschen Volkes begangen.

Und dabei war der 9. November 1918 nicht wie Scheidemann glaubte und viele mit ihm, deren Liebe und Sorge dem schaffenden Volke galten, ein glücklicher Anfang, sondern er war das unruhliche Ende eines Abschnittes im Leben unseres Volkes, der glanzvoll begonnen, aber nicht glücklich geendet war.

Der 9. November 1918 war nicht der Abschluß eines ungegalteten, in den Formen einer kitschigen Wildwestromantik sich abspielenden Putschs, wie viele um das Wohl ihres Vaterlandes besorgte Deutsche annahmen, sondern er wurde dank der unbegreiflichen Milder einer blinden separatistischen Justiz erst recht der Auftakt zu einer hemmungslosen, Land und Reich zerstörenden politischen Bewegung, deren wahres Wesen die schändlichen Vorgänge vom 9. November 1938 auch dem letzten, Recht und Ordnung liebenden Menschen in Deutschland hätten offenbar machen sollen. Wie groß und unbegreiflich mußte doch die Verwirrung der Begriffe von staatlicher Autorität, nationaler Würde und wahrer Volksverbundenheit geworden sein und wie verlogen das Gefühl für das politisch Mögliche, daß sich gerade an diesem Tage viele Hunderttausende in Deutschland erhoben fühlen konnten.

In Wirklichkeit kann der 9. November für das deutsche Volk nur ein Tag der Beschämung und der Bestimmung sein, eine ständige Mahnung, alle großen Worte, brüchigen Stolz und eitlen Geltungsbedürfnis in der politischen Haltung nach außen, aufgeregtes Lärmen und haßerfülltes, selbstgerechtes Hetzen und Handeln im innerpolitischen Meinungsstreit abzulegen und in Wahrheit und Nüchternheit an die Arbeit des Tages zu gehen; er soll uns stets erinnern an die uns zuteil gewordene fürchterliche Bestätigung der alten Wahrheit: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben“.

Internationalisierung Schanghais?

SCHANGHAI. Zwischen dem amerikanischen Militärkommandanten in China und den chinesischen Behörden wird auf chinesische Anregung hin über eine Internationalisierung Schanghais verhandelt. Die Stadt soll unter ausländischen Schutz gestellt werden. Die britischen Konsulate in Peking und Tientsin haben den britischen Staatsangehörigen angeraten, beide Städte möglichst bald zu verlassen. Der Kommandant der amerikanischen Militärmission erhielt einen Befehl zur Evakuierung aller Familien der Mitglieder dieser Mission.

Der Gouverneur der Provinz Sciensi, deren Hauptstadt von den Kommunisten belagert wurde, hat kapituliert. Marschall Tschiangkaichek hat General Futayoi Sondervollmachten für die in China zu treffenden Maßnahmen und eine eventuelle Räumung der wichtigsten Städte erteilt.

CDU und Gemeindewahlen

Von K. G. Kiesinger

Die Gemeindewahlen in Nordrhein-Westfalen und in Schleswig-Holstein haben eine stetige Haltung der Wählerschaft der CDU erwiesen. Das Ergebnis in Rheinland-Westfalen ist um so beachtlicher, als dort der Wahlkampf von seiten der politischen Gegner mit größtem Geschütz in einer wahren Rednerschlacht geführt wurde, bei der oft genug die örtlichen Kandidaten völlig in den Hintergrund traten.

Dem praktisch-nüchternen Sinn unseres schwäbischen Stammes entspricht es sicherlich mehr, die Rathauswahlen im Klima einer örtlichen Diskussion zwischen den Kandidaten und den Wählern auszutragen. Dieses Klima ist immer noch das politisch gesündeste in deutschen Ländern, wo im Bereich der großen Politik so oft die Nebelwolken politischer Romantik und optischen Gefühls die Sicht verschleiern. Praktischer Lebensverstand und Lauterkeit des Charakters sind die Eigenschaften der guten Gemeindekandidaten; wer sie besitzt, läßt sich im überschaubaren Bereich der Gemeinde leichter als bei den großen politischen Wahlen feststellen. Man kennt sich ja meist von Kindesbeinen an und läßt sich wenig weismachen. Unser Wahlsystem bietet die Gewähr, die Männer und Frauen wählen zu können, denen man vertraut.

Die Bedeutung der Gemeindewahlen reicht aber über die Grenzen der Gemeinden weit hinaus. Wenn in allen Rathäusern des Landes die rechten Leute sitzen, dann steht auch der Staat gut gegründet. Er bedarf dieser breiten Hüterschicht, der Treuhänder und Vermittler rechtsstaatlicher Demokratie. Hier wird das Interesse des Mannes und der Frau aus dem Volke mit den großen öffentlichen Anliegen verbunden; im Vertrauen darauf hat vor 140 Jahren der Freiherr von Stein seine Städteordnung erlassen, mit der die Geschichte der Gemeindeförmigkeit in Deutschland begann. Aus diesem Grunde kann es niemandem, dem an einem gesunden Zustand des ganzen Landes liegt, gleichgültig sein, wer auf den Rathäusern, selbst der entlegensten Dörfer, sitzt. Daher müssen sich auch die politischen Parteien, denen nun einmal ein entscheidender Einfluß auf die Gestaltung unseres politischen Schicksals zugefallen ist, um den Ausgang der Gemeindewahlen kümmern.

Diese Wahlen fallen mitten in die Gewitterschwüle einer unheildrohenden Weltlage. Manch einer, der sich wehrlos der Entwicklung der großen Weltpolitik ausgeliefert fühlt, mag versucht sein, sich im Gefühl dieser völligen Abhängigkeit über die geringen politischen Anliegen unseres kleinen Heimatlandes abschreckend hinwegzusetzen, in trotziger oder verzagter Resignation.

Wir sind anderer Meinung! Wenn wir schon auf den großen Gang der Dinge keinen Einfluß nehmen können, so wollen wir doch im eigenen Hause Ordnung halten, so weit unsere Kräfte dies vermögen.

Gab es jemals einen Zeitraum, in dem gewaltigere Möglichkeiten zum Guten oder Schlimmen ruhten, als die sechs Jahre, für die wir unsere Gemeinderäte wählen? Wir haben allen Grund, für diese kommenden Jahre der Sorge, der Hoffnung, der Mühe, des, gebe es Gott, endlichen Aufstiegs aus der Not unserer Tage, nicht nur die Lenkung unserer zentralen, sondern auch unserer örtlichen öffentlichen Dinge in zuverlässige Hände zu legen.

Die CDU vertraut darauf, daß insbesondere die Christen beider Konfessionen sich ihrer Verantwortung als Bürger der Gemeinden und des Staates bewußt sind, daß sie erkennen, daß es am kommenden Sonntag nicht um kleine, sondern, recht gesehen, um bedeutungsvolle Entscheidungen geht, die während mitzubestimmen nicht nur gutes Recht sondern klare Pflicht ist.

Warenvorräte mit 25 Prozent belastet

Fortsetzung von Seite 1

kehren kann. Wer Kriegssachgeschädigter ist, besagen die §§ 1 und 2 der Kriegssachschadensverordnung vom 30. November 1940. Nur im Währungsgebiet erlittene Schäden kommen in Betracht. Währungssachgeschädigte sind alle, die vor der Geldneurechnung Reichsmarkansprüche hatten, die in einem anderen Verhältnis als 1 zu 1 auf DM umgestellt worden sind, oder die unter § 14 des UG fallen. Politisch Verfolgter oder Geschädigter ist, wer in der Zeit vom 30. Januar 1933 bis 8. Mai 1945 durch nationalsozialistische Verfolgungs- oder Unterdrückungsmaßnahmen wesentliche wirtschaftliche Nachteile erlitten hat.

Die Leistungen

Der Gesamtbetrag der Leistungen darf bis zum 30. September 1949 bei Kriegssachgeschädigten und Währungssachgeschädigten die Hälfte des in Reichsmark berechneten Gesamtschadens nicht übersteigen. Schäden durch Umstellung von Sparguthaben werden bis zum Betrag von 300 Reichsmark bei der Berechnung des Gesamtschadens voll in Ansatz gebracht. Unterhaltshilfe erhalten die oben benannten Geschädigten, sofern sie das 65. Lebensjahr vollendet haben oder dauernd berufsunfähig sind, oder falls sie ihrer Schädigung nicht in der Lage sind, den notwendigen Lebensbedarf für sich und ihre Angehörigen aus eigenen Kräften und Mitteln zu beschaffen. Auf die Unterhaltshilfe haben die Geschädigten einen Rechtsanspruch. Sie beträgt monatlich 70 DM für die Haushaltsvorstände, 30 DM für die Ehefrau, und je 20 DM für jedes Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahr. Unterhaltshilfe

wird nur auf Antrag gewährt, und zwar vom 1. Oktober 1948 ab bis zunächst zum 30. September 1949.

Es sollen außerdem „im Rahmen der verfügbaren Mittel“ noch Ausbildungszuschüsse (neben der Unterhaltshilfe) an Kinder und Jugendliche aus dem Kreis der Geschädigten gewährt werden. Ferner können — ebenfalls im Rahmen der verfügbaren Mittel — Flüchtlingen, Kriegssachgeschädigten und politisch Verfolgten Beihilfen zum Aufbau einer Existenz, sowie Flüchtlingen und Kriegssachgeschädigten Hausratbeihilfen gewährt werden. Schließlich können Mittel für Produktionsvorhaben (Erzeugung, Wohnungsbau, Siedlung usw.) bereitgestellt werden wenn gewährleistet ist, daß die Ergebnisse dem Kreis der Flüchtlinge, der Kriegssachgeschädigten und der politisch Verfolgten zugute kommen, und es können den Trägern von Versorgungsleistungen, den Verblieben der Wohlfahrtspflege usw. als Gemeinschaftshilfe Mittel zu Leistungen bis zur Höhe der Unterhaltshilfe gegeben werden — immer im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten.

Die Durchführung

dieser in Teil II unserer Zusammenfassung beschriebenen Maßnahmen ist Aufgabe: 1. eines Hauptausgleichsamtes; 2. der Ausgleichsamter; 3. der Ausgleichsrichtämter. Das Hauptausgleichsamte wird als neue Behörde errichtet, die Aufgaben der beiden anderen Einrichtungen sollen nach dem Wortlaut des Gesetzes durch die Landesregierungen an bereits bestehende Behörden übertragen werden.

Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHEN. Auf der Reichsautobahn Augsburg-Stuttgart fand die Landespolizei auf einem mit Schlacke beladenen Lastkraftwagen eine halbe Million amerikanischer Zigaretten. Auf einem anderen Lastkraftwagen, der von DP's begleitet wurde, entdeckte man 450 kg Fett, 250 Dauerwürste und 50 kg Frischfleisch.

DUSSELDORF. Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses der westeuropäischen Union, Marshall Montgomery, der über das Wochenende zu Besprechungen in Deutschland weilte, nahm am Samstag in Düsseldorf eine Parade britischer Truppen ab.

BERLIN. Auf Beschluß des Bundesvorstandes des Freien deutschen Gewerkschaftsbundes sind die Betriebsräte wahlen bis auf weiteres verschoben worden, und zwar mit der Begründung, daß die Werkstätten augenblicklich an der Erfüllung des Zweijahresplans arbeiten müßten und deshalb nicht mit Betriebsräte wahlen belastet werden dürften.

BERLIN. Am Donnerstag wurde in Zehlendorf ein amerikanischer Soldat erschlagen aufgefunden. Am Tatort fand man die Scherben einer Flasche, mit der wahrscheinlich die Tat ausgeführt worden ist.

HAMBURG. Der Zigarettenfabrikant Reemtsma, der am 2. Oktober vom Hamburger Landgericht wegen aktiver Bestechung zu 10 Millionen DM

Geldstrafe verurteilt worden war, wurde vom zuständigen Entnazifizierungsausschuß in die Gruppe der „Entlasteten“ eingestuft und wird in den nächsten Tagen wieder die Leitung seiner Betriebe übernehmen.

WIEN. An derselben Stelle, an der das Mitglied der ECA-Mission, Boß, ermordet worden war, wurde der stellvertretende britische Hochkommissar in Oesterreich, General Winterton, am Donnerstagabend von zwei russischen Soldaten angehalten und belligert. Der stellvertretende sowjetische Hochkommissar, Major Zinjew, stattete ihm am Freitag einen Entschuldigungsbesuch ab.

BELGRAD. Der frühere jugoslawische Gesandte in Budapest, Carlo Mrazowitsch, wurde zum Botschafter in Moskau ernannt. Politische Kreise sehen darin ein Zeichen der Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

ATHEN. Ministerpräsident Sophoulis gab bekannt, er beabsichtige, am Montag seinen Rücktritt einzureichen.

SANTIAGO. In Chile wurde eine Gruppe höherer, faschistisch eingestellter Offiziere verhaftet, die im Auftrage einer auswärtigen Macht geplant haben sollen, die Regierung zu stürzen. Sie werden sich vor einem Militärgericht zu verantworten haben.

und ohne diese sich in Kümmerlichkeit ver wandelt.

Die Bäuerin hatte sich in den Lehnstuhl am Ofen gesetzt, darin ihr Vater in seinen alten Tagen so oft gesessen, und von wo aus er hindergeschimmert war in die Stille.

Immer, wenn sie sich über Lebenswichtiges entscheiden mußte und zu einem festen Entschluß kommen wollte, setzte sie sich auf des Vaters Platz. Und es kam ihr dann vor, als sei er bei ihr und helfe ihr. Die Toten sind ja so gerne helfend bei uns, wenn wir sie nur gelten lassen und um Rat fragen.

Es ging ja das den alten Sonnenhofer auch an, sehr ging es ihn an, wen der Ull heiratete! Das mußte mit ihm besprochen werden! Mit ihm, dem doch alles zugehörig gewesen, die entwürterten Aecker und die bewässerten Wiesen, die geräumigen Scheuern, die gesunden Ställe, die hellen Stuben und die Gärten voll Obst! Wenn sie es recht überlegte, aßen sie und ihr Ull auch jetzt noch, lange nach seinem Tod, Brot und Apfel aus seiner schwierigen Hand.

In seinem Sinne hatte sie das Erbe ver waltet. Es war nicht leicht gewesen, als sie ihren Mann schon im ersten Jahr der Ehe verlor. Es war nicht leicht für sie gewesen! Benommen von dem Schmerz hatte sie jeden Tag ihre Arbeit getan. Um sich zu vergessen, hatte sie von früh bis spät geschafft, wie man bei uns sagt.

Nach einer Zeit merkte sie dann doch, daß es vorwärts ging, daß sie Meister wurde, daß es ihr gelingen werde. Ull sein Erbe unverringert zu erhalten.

Sie war ihrer Aufgabe mit unbeirrbarer und unablässiger Geduld nachgegangen! Frauen besitzen die Leidenschaft der Hingabe und die Tugenden der Selbstlosigkeit und des Verzichts auf persönlichen Ehrgeiz, ja auf persönliches Leben, mehr als die Männer.

Was sind zwanzig oder fünfundzwanzig Jahre in einem Bauernhof? Ein Augenblick

in der Geschichte der Landschaft, ein Nichts vor der ewigen Welt der Sterne!

Aber es sind darin Augenblicke, die entscheidend sind; wo Ackerbau und Weinbau, Saat und Ernte eine andere Gestalt annehmen müssen, wo die Ueberlieferung verlassen werden muß, wenn sie nicht sinnlos werden, wenn es nicht abwärts gehen soll!

Eine solche Zeit war gekommen. Nun mußten neue Kräfte ans Werk. Ull mußte den Hof übernehmen.

Und dazu brauchte Ull eine Frau. Nicht, daß seine Mutter erst jetzt daran gedacht hätte! Nein, Frauen spinnen zeitig ihre Pläne, sie überlegen lange. Und sie prüfen mit geschmeidigem Verstande und mit liebendem Herzen, das sie vorwärts treibt oder sie warnt!

Und wenn sie dann soweit sind, wenn es Zeit wird zum Handeln, sind sie fix und fertig, entschlossen und zur Tat bereit. Alle Zweifel sind dann ausgelöscht. Sie sind dann den Männern voraus und gewinnen das Spiel. Das Margretli wäre ihr als Söhnerin lieb gewesen. Wenn sie an Ulls Zukunft dachte, war das Margretli immer dabei! Sie war rein und köstlich an Leib und Seele! Und ihre Sippe war zuverlässig und gesund durch und durch! Darauf hält man im Bauernstum.

Wer Weizen zieht und Obst und Vieh, geht auf Sicherheit aus. Mißratene Sprößlinge zeigen die geheimen Schäden des Blutes an. — Margretlis Vater war Bauer drüben im Pfannenhammer. Wenn die Sonne aufging, sah man vom Sonnenhof aus die Fenster seines Hauses glänzen. Aber der Schnee lag im Pfannenhammer länger als auf dem Sonnenhof, und es wurde dort keiner reich.

Da war das Margretli aufgewachsen. Korn von mageren Aeckern gibt auf fettem Boden gute Ernten.

Ja, das Margretli gab eine Frau für Ull. Er sollte die beste haben, und sie war die beste.

Die Tübinger Beratungen

Von einer hiesigen Regierungskreise nahe stehenden, mit der Frage des Zusammenschlusses der drei südwestdeutschen Länder eng vertrauten Persönlichkeiten erhalten wir folgende Betrachtungen zu den Beratungen des Sonderausschusses, der am Mittwoch in Tübingen zusammentreten wird.

R.T. Die Bühler Beschlüsse vom 16. September 1948 haben, so darf man wohl sagen, einen klaren Weg gewiesen, der zum Zusammenschluß der drei südwestdeutschen Länder führen kann: erst Volksabstimmung über das Ob des Zusammenschlusses, dann, wenn diese positiv ausfällt, Verfassunggebende Versammlung und schließlich nochmalige Volksabstimmung, nimmere über die Verfassung. Wir warten nur noch sehnhch auf die Zustimmung der Militärregierungen zur Inangansetzung dieses Verfahrens.

Der Staatsvertragsgedanke hat seinen Ursprung in dem Mißtrauen des badischen Staatspräsidenten und seiner Berater. Sie sehen, daß in dem neuen Land die Württemberger die Mehrheit haben werden und sie fürchten, daß die Württemberger kraft ihrer Mentalität von den sich daraus ergebenden Möglichkeiten zum Nachteil des badischen Landesteils Gebrauch machen könnten. Diese Einstellung führt sie dazu, den Zusammenschluß im Grunde ganz abzulehnen und statt seiner die Wiederherstellung der alten Länder Württemberg und Baden zu erstreben. Inwieweit sie mit dieser Auffassung ihr Volk hinter sich haben, ist eine Frage, über die Vermutungen anzustellen einem Nicht-Südbadener kaum ansteht. — Demgegenüber wollen die führenden Männer Württembergs und Nordbadens den Zusammenschluß, nicht aus Herrschsucht, sondern aus der ehrlichen Ueberzeugung, daß der Südweststaat ein in jeder Richtung wohl abgestimmtes Glied des deutschen Bundesstaates werden würde. Daß man mit Württembergern in einem Staat zusammenleben kann, dafür scheint doch das Land Württemberg-Baden den Beweis zu erbringen; jedenfalls wollen die Nordbadener trotz mancher Rivalitätskämpfe ihre Ehe mit den Nordwürttembergern offensichtlich nicht wieder lösen. Und die Südwürttemberger sind doch auch kein so unleidiges Volk. Der badische Staatspräsident aber will, um überhaupt ein gewisses Verhältnis zu dem Gesamtstaatsgedanken gewinnen zu können, Sicherungen. Es soll nun nichts unversucht gelassen werden, um dieses Mißtrauen zu zerstreuen, obwohl das Entgegenkommen, mit dem die Verhandlungen bisher geführt wurden, eigentlich schon manches hierzu hätte beitragen können. Man ist also überbelegommen, den früher schon einmal fallen gelassenen Gedanken des Staatsvertrages wieder aufzunehmen und zu versuchen, die gewünschten Sicherungen durch ihn zu schaffen. Seinen Abschluß vorzubereiten, ist Aufgabe der Sachverständigenkonferenz.

Diese Aufgabe ist nicht leicht. Einerseits ist es schwer, die Garantien so wirksam zu gestalten, daß sie nicht nur die Verfassunggebende Versammlung förmlich binden, sondern daß sie sogar noch zu einer Zeit, wo die drei Länder in dem Gesamtstaat aufzugehen sind und deshalb aufgehört haben zu bestehen, einklagbare Rechte der dann zu bildenden Landesbezirke bleiben. Dies letztere scheint aber ein besonderer Wunsch der Südbadener zu sein. Andererseits bestehen zwischen den Vertragspartnern auch noch sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten über den Inhalt des Staatsvertrages. Südbaden will nach seinen bisherigen Verlautbarungen den Landesbezirken Baden und Württemberg in dem neuen Staatswesen eine so selbständige Stellung bewahren, daß in Zweifel gezogen werden kann, ob der Südweststaat überhaupt ein wirksames Staatsleben zu entwickeln in der Lage ist; die beiden anderen Länder dagegen stellen sich den Südweststaat zwar stark dezentralisiert, aber doch als ein leistungsfähiges Staatswesen vor.

Trotz dieser Schwierigkeiten muß an die Aufgabe mit Zuversicht herangegangen werden. Sollten die Verhandlungen aber scheitern, so soll dies jedenfalls nicht in „Vergewaltigungstendenzen“ der Württemberger seinen Grund haben.

August Lämmle

Die Geschichte mit den 7 Hennen

Copyright Verlagshaus Neutlingen Ortel & Spörer

„So das Weib sich herzet mit dem Manne, so honiget die Tanne und die Nessel reset auf der Erden.“

Tristan

1.

Es wird mir nicht leicht, diese Geschichte zu erzählen, obschon ich sie lange genug mit mir herum getragen habe. Es kommen so heikle Dinge drin vor: praktisch-nüchterne Dinge von Pferdekauf und Hennenhandel; dunkle Dinge von Irrtümern und Abgründen der menschlichen Seele; und zarte, zärtliche Dinge von der Macht und der Kötlichkeit der Liebe. Das alles ist im Leben so ineinander verwoben wie in einem bunten Tuch, ist ein Leib und ein Geist, so daß die hellen Töne wohl von den dunklen zu unterscheiden, aber nicht von ihnen zu scheiden sind, ja erst aus dem Gegensatz zu diesen ihr gesundes Wesen entwickeln und ihre lichte Schönheit preisgeben.

Nun komm' mit, lieber Leser, in die bunte vielgestaltige Welt zwischen Neckar und Rhein, wo die Landschaft den herben Wechsel zwischen Tag und Nacht darzustellen scheint, und wo auch die Menschen in besonderer Weise jenem wunderlichen Spiel von Licht und Schatten, Torheit und Weisheit anheimgegeben sind.

Da liegt der Sonnenhof, der seinen Namen davon hat, weil er als einziger seiner Art und als Schmuck der Landschaft gelten kann. Da sind Felder und Wiesen, Obstgärten und Weinhaldden, da ist Wohlstand in Scheuer und Stall, Stube und Kammer, immer in der Art, daß er in seinem wesentlichen Teil auf dem Fleiß und der Tüchtigkeit der Menschen steht

Ulls Vater und der Bauer vom Pfannenhammer waren Kriegskameraden gewesen. So wurde dieser Ulls Pate. Die Kinder waren schier wie Geschwister. Aber daß er das Margretli heiraten könnte, das war dem Ull noch gar nicht in den Kopf gekommen! Er hatte sie gern, sehr gern! Aber seine Träume gingen hinüber über die Berge. Sein Glück hatte ein fremdes Gewand an.

Als er seiner Mutter davon erzählte, sagte sie: „Laß Dir eine backen vom Zuckerbäcker, dann kriegst Du etwas Süßes! Oder soll ich Dir eine suchen?“

„Um Gotteswillen nur das nicht!“ sagte er. „Wenn sie von Dir käme, könnte ich nicht nein sagen, ob sie mir gefiele oder nicht!“

Warum lächelt die Mutter? Er wurde rot übers ganze Gesicht: hat sie einen Zweifel? Glaubt sie, daß er selber nicht Manns genug sei, eine rechte Frau zu finden? Nein, das konnte er nicht auf sich sitzen lassen!

2.

Ull war einer jener herben jungen Männer, die mit ganzem Ernst an Liebe und Heirat denken, die Frauen gegenüber scheu sind und zurückhaltend als vor etwas Hohem und Heiligem! Was Liebe sei, die Vorstellung davon haben sie von der Mutter: aus dem mütterlichen Herzen empfangt das Gewissen seine Weisung, erhält es Antwort auf seine Fragen. Zum Herzen der Mutter flüchtet alle ihre Not, auch wenn die Gutter schon längst tot ist. — Ein Mann, der eine gute Mutter hat, kann sich nicht leicht an eine ungeliebte Frau verlieren.

Darum lächle nur Mutter! Der Ull wird es dir schon zeigen, daß er nicht so ganz weiltremd und unerfahren ist! Er hat die Augen immer gut aufgemacht auf dem Markt und bei den Hochzeiten, wo junge Mädchen waren. Und er weiß ein paar Bauernhöfe mit Töchtern, von denen man spricht und die von den Burschen hoch gerühmt werden!

(Fortsetzung folgt)

SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

8. November 1948

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

Nr. 104 / Seite 3

Süddeutschland erhält den Handballpokal

Erkämpfter Sieg nach norddeutscher Halbzeitführung / Dr. Barth schießt in 9 Minuten 3 Tore

Süddeutschland — Norddeutschland 8:5 (3:4). Württemberg Handballhochburg Göppingen war der Schauplatz des zweiten Nachkriegs-Endspieles um den deutschen Handballpokal. Die süddeutsche Mannschaft ging wohl vorbereitet in dieses faire Treffen, und ihr Trainer und Betreuer, Heiner Pfeiffer, erklärte vor dem Spiel: „Die Süddeutschen gehen ruhig ins Spiel und sind auf die Minute fit.“ Er sollte recht behalten, beste Organisation und ein enormes Schußvermögen verhalfen der süddeutschen Mannschaft zum verdienten Erfolg, der aber noch sehr erkämpft sein wollte. Zwar hatte der Norden bis zur Halbzeit eine 4:3-Führung herausgeworfen, mußte aber dann, besonders nach Halbzeit, sehr bedrohliche Minuten überstehen und die Männer von der Wasserkante sogar in vollbrachte dann der süddeutsche Linksaußen Dr. Barth das Kunststück, innerhalb von 9 Minuten drei Tore zu schießen und damit den Sieg Süddeutschlands sicherzustellen. Morawetz, der linke Läufer trat dann in der 46. Minute überraschend und ungedeckt im Schußfeld auf und stellte das Endergebnis von 8:5 her. Dieser Endspurt des Südens setzte den schwachen Punkt im Mannschaftsgefüge des Pokalverteidigers. Die rechte Deckungsreihe war den blitzschnellen Kombinationen des linken Flüglers der Süddeutschen, die meist durch den eleganten und ungenutzigen Kempa eingeleitet wurden, nicht gewachsen und mußte sich dem Druck beugen. Im ganzen schloß gepflegte Spiel. Angriff nicht das erwartete schöne gepflegte Spiel. Mittelstürmer Sutter war zu sehr der Typ des kräftigen, energiegelassenen Durchläufers, der selbstständig den Ball in das gegnerische Tor zu bringen versuchte, das aber meist in der Hintermannschaft des Norddeutschen hängen blieb. Anders der Nordstürmer. Dort stand in Kuchenbecker ein Spieler von Format im Zentrum, der seinen Sturm einsetzte und dirigierte und die Voraussetzungen für ein spannendes Spiel schuf. Ihm zur Seite stand der schußgewaltige Dählinger, ein Durchläufer und Drahtwurfspezialist von Klasse. Sie standen vor allem in Bernhard, der Schwinger Katze, einem Abwehrspieler gegenüber, der einzeln spielte. Trainer Perry von der Nordelf meinte nach dem Spiel: „Psychologisch war das sechste Tor entscheidend, es hätte genau so für den Norden geschossen werden können. Bei uns war die rechte Deckung sehr schwach.“ Nach dem Spiel wurde der Mannschaft des Südens auf dem Feld die bekannte Trophäe überreicht. Die Schale des Pokals wurde getragen von vier sportlichen Gestalten, die symbolisch die Sportler aller Zonen darstellen. Der deutsche Handball-Gewaltige Willi Daume erklärte nach dem Treffen: „Der Süden ist bereit, Anfang nächsten Jahres den Pokal gegen eine Vertretung von Berlin oder der Ostzone zu verteidigen.“

oder unfair zu werden. Tübingen stellte in allen Teilen eine gut besetzte Mannschaft, bei der das Mannschaftsgefüge angenehm auffiel. Weilstetten war ein schärfer Gegner, doch sehr schnell spielte und auch bei schon verlorener Partie nicht aufgab. Tübingen spielte in der ersten Halbzeit bergab, und Weilstetten drängte anfangs stark, ohne aber trotz manch schön platzierten Schuß und guter Kombinationsleistung zum Erfolg zu kommen. Der rotweiße Abwehrblock war auf dem Posten und verteilte manch gut gemeinten Angriff des Gegners. Doch nach ungefähr 5 Minuten kam Tübingen zum Zug, und die Fünferreihe zeigte nun Schwäche, die der Weilstetter Hintermannschaft manches Rästel aufgab. Nach gelungener Kombination ließ es auch bald 1:0, doch wenig später egalisierte Weilstetten durch Strafstoll, um dann auch noch einmal das 2. Tor der Tübinger wieder auszugleichen. Tübingen nahm aber nun durch seine Tricks und schöne Ballabgaben das Heft wieder in die Hand und zog bis zur Halbzeit auf 4:2 davon. Nach Wiederanspiel versuchte Weilstetten sein Glück bergabspielend erneut, drängte stark und erzielte auch ein 3. Tor. Das war aber für die rotweiße Elf das ernste Zeichen zum Angriff. Flügler wanderte der Ball von Mann zu Mann, ging er einmal verloren, so versuchte jeder Mitspieler diesen Fehler durch persönlich größeren Einsatz wieder wettzumachen und bald stand das Spiel 6:2. Doch Weilstetten gab nicht auf. Immer wieder versuchte es aus dem Mittelfeld die Tübinger Deckung aufzureißen, aber die rotweiße Hintermannschaft ließ keine große Bewegungsfreiheit. Auch der Sturm schaltete sich durch Zurückgehen immer wieder in die Abwehr ein und nahm im Gegenzug den Ball mit nach vorne. Schön durchgebrochen setzte der Tübinger Mittelstürmer zum Torschuß an, als er durch Beistellen von einem Weilstetter in aussichtsreicher Position gefolgt wurde. Der dabei verschuldete 1/3 Meter wurde dann auch prompt zum 7. Tor eingeschossen. Noch einmal

raffte sich Weilstetten auf, und durch Strafwurf erzielte es das 4. Tor. Beinahe mit dem Schlußpfiff setzte Tübingen sein 8. Tor in die gegnerischen Maschen. Schiedsrichter Dillingen aus Fellbach leitete das Spiel ohne Fehl und Tadel und man möchte wünschen, daß alle Spiele der Zonenklasse so geleitet werden. **SV Freudenstadt — SG Tettnang 10:6 (5:4).** Die körperlich starken Gäste gingen nach drei Minuten durch einen Strafwurf in Führung, die Freudenstädter acht Minuten später ausgleichen konnte. In dem bis dahin ausgeglichenen Spiel konnte Tettnang durch präzises Zuspiel langsam die Oberhand gewinnen, und da auch die Freudenstädter Verteidigung in der Abwehr zeitweise recht unentschieden arbeitete, war die Halbzeitführung der Gäste durchaus gerechtfertigt. Nach dem Wechsel bewies der Tettnanger Torwart weiterhin, daß er über ein ausgezeichnetes Stellungsspiel verfügt, ihm verdankte seine Mannschaft in erster Linie die geringe Torausbeute der Freudenstädter, die nach einer späten Vorlage, die eben noch erwischt wurde, und einem Strafwurf den Ausgleich erzwang. Noch immer konnte man meinen, daß Tettnang das Spielgeschehen bisher nicht ernst nahm, denn postwendend erzielten sie fast aus dem Stand heraus die eroberte Führung. In der 43. Minute zogen die Freudenstädter durch Strafwurf gleich und schon fünf Minuten später lagen sie durch blitzschnelle Angriffe und plazierte Torschüsse mit 8:5 in Führung, Tettnang konnte sich überraschend von dieser Ueberrumpelung nicht erholen und ließ sich immer wieder in der Verteidigung der Grün-Weißen fest, die innerhalb zwei Minuten vor Schluß auf 9:5 erweiterten und damit den Sieg endgültig sichern konnten. Die beiden letzten Tore in der letzten Minute hatten keinen Einfluß mehr auf ein Spiel, in dem Tettnang wohl sehr schöne Angriffssituationen zeigte, doch gegen eine energiegeladene kämpfende Mannschaft den krönenden Torschuß vermissen ließ.

SVg Urach läßt aufhocken

SVg Urach — SV Ravensburg 6:5. Nach dem Versagen bei den letzten Spielen warteten die Uracher diesmal mit einer besonderen Leistung auf und nahmen den tüchtigen Ravensburgern wertvolle Punkte ab. Allerdings sah es zunächst nicht nach einem Uracher Sieg aus, denn die Gäste, welche sich trotz des morgigen Bedens übermüht und zusammengefallen, ließen den Ball mit einer wahren Pracht von Mann zu Mann wandern.

Mit ungeheurer Wucht wurde aufs Tor gespielt, und die Uracher Abwehr war wieder außergerissen. Ueberhaupt arbeitete der Ravensburger Sturm schneller und überaus gefährlich. Dadurch kamen die Grün-Weißen etwas aus dem Konzept. Sie brauchten schon einige Zeit, um den wuchtigen Ansturm des Gegners abstoppen zu können. Dann wirkte das Spiel der Einzelkämpfer zu ungenun, so daß die verstärkte gegnerische Abwehr im Gegenangriff jede Gelegen-

heit wahrnehmen konnte. Dadurch erzwangen sich die Gäste, die anfangs mit 0:3 sicher führten, ein verdientes Halbzeitergebnis von 2:4. Nach Wiederanspiel gingen die Oberländer aufs Ganze. Gleichzeitig wuchs die Uracher Hintermannschaft, unterstützt von den immer wieder zurückgehenden Halbstürmern, über sich selbst hinaus. Auch der anfangs unsichere Torhüter stellte jetzt seinen Mann. Dieser Umstand hat die Schlagkraft der Gäste, die zwar bei einem gefährlichen Durchbruch noch auf 3:5 gehen konnten, gebrochen. Das Spiel der Einzelkämpfer wurde tonangebend. Sie stürmten mit letzter Kraftanstrengung, und hierbei zeigte sich, was mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung fertiggebracht werden kann. Durch zwei Strafwürfe kamen die Uracher, die in letzter Minute noch mit verstärkter Mannschaft antreten konnten auf 4:5 heran und versetzten dadurch die Zuschauer gegen Spielschluß in eine ungläubliche Spannung. Energiegeladen und aufs Kuberte kämpfend brachten die Grün-Weißen einen Kampf zu Ende, der ihnen nicht nur den Ausgleich, sondern noch den kurz vor dem Schlußpfiff erfolgten Sieg brachte. Damit haben die Uracher eine Leistung vollbracht, die Ansporn zu neuen Taten geben sollte.

II. Mannschaften 5:4. Urach komb. Jugend — Seminar Urach 9:6.

SV Rietheim I — VfL Schwennlingen I 14:3 (7:1). Rietheim zeigte vom Anspiel weg eine klare Feldüberlegenheit, welche auch bis zum Schluß gehalten wurde. Durch hervorragende Kombinationen der Stürmerreihe war es möglich, die Schwennlinger Hintermannschaft zu durchbrechen. Allerdings bewies auch die umgestellte Hintermannschaft ihr Können. Vor allen Dingen zeigte der Torhüter von Rietheim prächtige Paraden und verteilte schön herausgespielte Torchancen der Schwennlinger Stürmerreihe. Bezeichnend ist die Unbeständigkeit der Rietheimer Mannschaft in dieser Runde besonders auf eigenem Platz. SV Rietheim — VfL Schwennlingen II 4:7.

SV Tübingen führt in der Zonenklasse

SV Weilstetten — Tübinger SV 4:8 (2:4). Bei schönem Herbstwetter erspielte sich die Elf des Altmeisters einen weiteren Sieg auf dem schmalen und nach einer Seite stark fallenden Platz. Auf beiden Seiten wurde mit großem Eifer und starkem Einsatz gespielt, ohne aber dabei hart

Geschlossene Mannschaftsleistung bringt den Sieg

Lauxmann reißt den Tübinger Sturm mit / Friedrichshafen schießt sicher

Tübinger SV — Spvg Biberach 4:1 (1:1) Ecken 11:2. In klarer Weise holte sich Tübingen vor 2000 Zuschauern einen verdienten Sieg. Zum ersten Male spielte Lauxmann in der Mannschaft. Seinem Mitwirken ist in erster Linie der Sieg zu verdanken. Ganz ausgezeichnet war sein Kopfballspiel und seine exakten Vorlagen. Schade, daß er mit seinen Schüssen Pech hatte. Ein besonderes Lob verdient noch Florus als linker Läufer, der ein technisch hervorragendes Spiel lieferte. Die Überlegenheit der Einzelkämpfer war oft drückend, daß nicht mehr Tore fielen, war diesmal weniger Unvermögen, als eine große Portion Pech. Biberach gefiel besser, als vor 14 Tagen in Villingen. Der beste Mann war Hähnel. Er war bei den unzähligen Tübinger Angriffen der Turm in der Schilack. Neben ihm verdiente sich Hubrich die beste Note. In technischer Hinsicht waren sie jedoch weit unterlegen. Nach der Pause versuchten sie das 1:1 zu halten. Sie griffen dabei oft zu Mitteln, die in der letzten Viertelstunde zur Hinausstellung von Reuther führten. Schiedsrichter Jehnrich, Halgerloch, konnte nicht voll betriebligen.

legen gestalten mit Ausnahme einiger von Offenburgs linker Sturmreihe erzwungener Eckbälle. Die 2. und 20. Minute erbrachte durch Schüsse von Vögelé die 2:0-Führung, und erst zuletzt in den letzten Sekunden vor Halbzeit holte Offenburg durch ein unglückliches Eigentor der Friedrichshafener Hintermannschaft auf 2:1 auf. Sofort nach Halbzeit erzwang der Linksaußen von Friedrichshafen die 3:1-Führung, was Offenburg veranlaßte, sehr stark in die Offensive überzugehen. Wieder war es die linke Sturmreihe und hier besonders Herold, der den Torwart Friedrichshafens bedrängte, und in der 65. Minute konnte Herold einen seiner Alleingänge zum verdienten 3:2 verwerten. Der verstärkten Verteidigung Friedrichshafens gelang es aber, die 3:2-Führung bis auf den Schluß zu halten und den auf Grund der Gesamtleistung verdienten knappen Sieg sicherzustellen.

Bereits in der 18. Minute wäre Biberach beinahe zu einem Tor gekommen, doch blieb der Ball im Dreck stecken. Ein schönes Zuspiel Scheffbuch—Lauxmann—Hienerswadel brachte die erste Ecke, die vergeben wurde. Dann untrübbelt Lauxmann vier Mann, wurde aber im letzten Moment gelegt. Den von Ehret scharf geschossenen Strafstöß wehrte der Verteidiger mit dem Kopf ab. Die 2. Ecke köpfte Esteriedt zu Lauxmann, doch dieser schob den Ball daneben. Dann kam ein feines Kopfballspiel von Lauxmann zu Scheffbuch, eine kurze Umdrehung und schon hieß es 1:0. Doch nicht lange währte die Freude. Auf einen Fehler Hechler's glück der Gäste halbrechte durch schönen Schuß aus. Bis zur Pause war Tübingen ständig überlegen, konnte aber nichts Zählbares mehr erreichen. Das Wiederanspiel brachte Biberach die erste Ecke. Diese kam schon herein, ein Faul an Gitscher bannte jedoch die Gefahr. Im Gegenstoß wurde Lauxmann im Strafraum gelegt, ohne daß der Schiedsrichter abpuff. Ständig waren die Einzelkämpfer im Angriff. Eine 4., 5., 6. und 7. Ecke brachten nichts ein. Da endlich in der 68. Minute kam eine schöne Vorlage von Scheffbuch zu Lauxmann, der mit schönem Schuß das 2:1 herstellte. In der 83. Minute nahm dann Scheffbuch einen Strafstöß von Esteriedt auf und schloß das 3. Tor. Zwei Minuten vor Schluß war es Hienerswadel, der im 4. Tor erzielte. Bei etwas Glück hätte das Resultat leicht um einige Tore höher ausfallen können.

Kickers Offenbach in voller Fahrt

Tabellenführer vergrößert seinen Vorsprung / Stuttgarter Kickers und der Club zurückgefallen

Die Hauptüberraschung des gestrigen Spieltags in der süddeutschen Oberliga bildet die 6:1-Niederlage des Clubs — übrigens die erste Heimniederlage seit 35 Monaten. Nicht nur Schußpech, nein, auch Unbeholfenheit und Nichtausnutzung gebotener Chancen führte dazu. Waldhof kam bereits nach 14 Minuten durch seinen Mittelstürmer Rohr zum 1:0, doch nahm man im Nürnberger Lager die Sache nicht tragisch. Verzwick wurde die Angelegenheit aber, als Nürnbergers Sturm immer wieder todischer Chancen vermasselte, wobei der Mittelstürmer 15 Minuten vor Schluß „dem Fall den Boden ausschlug“, als er einen Handelfmeter an die Latte jagte. Von wildem Pfeifkonzert begleitet, mußte sich der Club in die Kabinen begeben. — Eine ähnliche Ueberraschung bekamen Frankfurts Zuschauer beim Treffen HSV gegen 1809 München, wo die gewiß nicht stark eingeschätzten Münchner Löwen mit 0:2 beide Punkte entfielen. Daran konnte auch ein 12:1 Eckenverhältnis der Barmheiser nichts ändern, denn beim Fußballspiel zählen nur einmal die Tore und die fielen jeweils in der 3. Minute jeder Halbzeit durch einen haltbaren Janda-Schuß und einen vom selben Schützen verwandelten Elfmeter. — Ebenfalls lange Gesichter gab es schon am Samstag in Röllheim, wo der Neuling den Schweinfurtern unterlag. Die Leistung des Siegers wird allerdings durch die Herausstellung des Halbstürmers Ucko wegen Taktikfehler getrübt. — Um den schwarzen Tag für Frankfurt voll zu machen, unterlag auch die Minrach beim VfR Mannheim mit 0:1. Stiefvater hatte den glückbringenden Treffer bereits nach 21 Minuten erzielt. Eine Erhöhung des Resultats wurde von den Mannheimer Stürmern auslassen. — Nach wie vor führt Offenbach die

Tabelle an, und es scheint, als ob es keine Konkurrenz zu fürchten hätte, denn das Tabellen-schlüssel Um 46 konnte auf eigenem Platz mit 1:3 aufgespielt werden. Auch hier gab es einen Elfmeter, den Schoy für Um beim Stand von 0:1 verwandelte. Obwohl Turck wieder zwischen den Ulmer Pfosten stand, sorgte Wirsching, der Schütze des ersten Treffers, noch für zwei weitere Tore, und stellte so das Endresultat her, das in dieser Höhe verdient ist. — Auf den zweiten Tabellenplatz kletterten die Münchner Bayern, die gegen die Stuttgarter Kickers eine Glanzleistung zeigten und einen ungefährdeten Sieg herausholten. Durch Bachl, Metz und Hildert lagen die Münchner bereits mit 4:0 vorne, als schließlich die Kickers in der 70. Minute auf 4:1 herankamen. Zwei Minuten vor Schluß stellte Conen das Endresultat 4:2 her. Trotz mehrfacher Umstellung konnten sich die Stuttgarter nicht aus der Bewachung lösen und mußten der eisernen Deckung Tribut zahlen. So wurden die Kickers nun punktgleich (8:3) mit dem Lokalrivalen VfB, dem ein harter Kämpfer 1:0-Sieg über den VfB Mühlburg ebenfalls 8 Pluspunkte verschafft hat. Trotz starkem Gästedruck und ausgelassenen VfB-Chancen blieb es beim 1:0, das der Linksaußen bereits in der 33. Minute durch Kopfball erzielt hatte.

Katastrophale Niederlage

Fortuna Freiburg — HSV Rastatt 9:1 (11). Die Fortunen zeigten seit Jahren das beste Spiel und fügten dem Altmeister eine überraschend hohe Niederlage bei. Technisch gut vorbereitete und seltige Angriffssituationen der Fortuner fand bei den über 3000 Zuschauern immer wieder großen

Das Wichtigste

Bei den deutschen Hallenradsportmeisterschaften in Friedberg (Hessen) wurde der Titelhalter Grommes, Bonn, erneut deutscher Meister im Kunstfahren vor Pitz, Kassel, und dem Europameister Cammas, Neuwerk. Jugendmeisterin wurde Marika Neuss, Neuwerk. Jugendmeister Thum, Kassel. Den durch Marcel Cerdans Verzicht freigegebenen Europatitel im Mittelgewicht holte sich der Belgier Defanott durch einen Punktsieg nach 11 Runden über den Holländer Luc van Dahn. Freddy Mills, England, besiegte den südafrikanischen Meister Ralph in der 8. Runde durch KO. Das Sechstagerrennen in Chicago gewann die Schweizer Mannschaft Digg-Koblen. Zweiter wurden die Belgier Pecorte-Mastbergen. Der italienische Olympiasieger im Diskuswerfen Konolini unternahm einen Versuch zur Verbesserung seines eigenen Weltrekorde von 53,31 m. Infolge heftigen Regens erreichte er jedoch nur 52,33 m.

Spielergebnisse

Fußball
Süddeutsche Oberliga: FC Riedheim gegen FC Schweinfurt 0:2; VfB Stuttgart — VfB Mühlburg 1:0; Elm 0 — Kickers Offenbach 1:2; Bayern München — Stuttgarter Kickers 4:2; FSV Frankfurt — 1809 München 0:2; VfB Mannheim gegen Eintracht Frankfurt 1:0; FC Nürnberg — SV Mannheim-Waldhof 0:1.
Westdeutsche Oberliga: Katernberg gegen Hamburg 0:1.
N O T R O D E S C H E Oberliga: Hamburger SV gegen VfL GutsMuths 1:1; TSV Braunschweig gegen Hannover 2:1; Concordia Hamburg — VfL Lüneburg 0:2; SV Bremerhaven — TSV Eintracht 2:1; SV Göttingen — Holstein Kiel 1:1.
Zonenliga Süd: Fortuna Freiburg — SV Rastatt 3:1; ASV Villingen — VfL Freiburg 3:0; SG Friedrichshafen — VfL Offenburg 3:1; Tübinger SV gegen SV Biberach 4:1; SV Heiltingen — VfL Konstanz 3:2 (wird nicht gewertet).
Zonenliga Nord: FC Kobernaueren gegen Phönix Ludwigshafen 0:0; FK Pirmasens — Wormatia Worms 0:2; Weisenau — TSV Neuwied 7:0; Oppau — Mainz 05 1:1; SV Adenau — Eintracht Trier 0:2; SV Gonsenheim — Trier/Kautzen 1:1.
Landesliga Gruppe Nord: SV GutsMuths — SV Schramberg 2:1; SV GutsMuths — TSG Heiltingen 1:1; SV Trossingen — VfB Heiltingen 2:1; SV Mödingen — SV Tübingen 0:1; SV Tübingen gegen SV Heiltingen 0:1.
Landesliga Gruppe Süd: SV Weingarten gegen SV Lindenberg 0:1; TSG Riel — SV Laupheim 2:2; SV Nuchon — SV Riel (erst 4:1); SV Saigun — SV Wald 0:1; VfL Langenargen — SV Heiltingen 2:1.
Boxen
1. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
2. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
3. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
4. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
5. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
6. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
7. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
8. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
9. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
10. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
11. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
12. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
13. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
14. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
15. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
16. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
17. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
18. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
19. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
20. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
21. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
22. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
23. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
24. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
25. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
26. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
27. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
28. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
29. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
30. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
31. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
32. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
33. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
34. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
35. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
36. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
37. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
38. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
39. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
40. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
41. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
42. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
43. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
44. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
45. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
46. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
47. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
48. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
49. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
50. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
51. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
52. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
53. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
54. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
55. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
56. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
57. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
58. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
59. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
60. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
61. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
62. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
63. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
64. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
65. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
66. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
67. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
68. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
69. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
70. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
71. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
72. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
73. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
74. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
75. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
76. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
77. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
78. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
79. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
80. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
81. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
82. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
83. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
84. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
85. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
86. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
87. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
88. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
89. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
90. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
91. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
92. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
93. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
94. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
95. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
96. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
97. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
98. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
99. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.
100. Mittelgewicht: Müller gegen Pfeiffer 1:0.



Beifall. Die Rastatter Elf lieferte keineswegs eine schlechte Partie und hielt das Spiel durchweg offen. Weniger schön war die Hitze, mit der die Elf nach der Pause ihren anfänglich guten Eindruck verlor. Ihr gefährlicher Sturm kam immer wieder gut vorwärts, fand aber in der starken Hintermannschaft der Fortunen harte Gegenwehr. Die Rastatter gingen überraschend in der 15. Minute durch Steinacker in Führung. Den Ausgleich für die Fortunen erzielte Scherer in der 24. Minute. Lichty erhöhte in der 31. und 33. Minute auf 3:1. Nach der Pause fielen die weiteren 6 Tore durch Bestler (1), Riel durch Handelfmeter, Lichty (2) und Scherer (2). Das Endergebnis ist auf Grund der hervorragenden Leistungen der Fortuner auch in seiner Höhe durchaus gerechtfertigt.

ASV Villingen — VfL Freiburg 3:0. Vor 3000 Zuschauern holte sich die Villingen Mannschaft durch einen unerwartet klaren Sieg wieder zwei wertvolle Punkte. In der ersten Halbzeit blieb das Spiel ohne Tore, da beide Mannschaften lange brauchten, bis sie sich einigermaßen zu einer geschlossenen Leistung fanden. Wohl waren die Platzbestimmer immer etwas tonangebend, aber bei den guten Leistungen der beiden Hintermannschaften blieben Torerfolge aus. Erst in der zweiten Halbzeit wurden die Angriffe der Villingen zügiger, entschlossener und gefährlicher. Mauch erzielte in der 10. Minute durch schönen Schrägschuß das erste Tor. Riedel verwandelte nach einem Strafstoll 15 Minuten später zum 2:0, während Oehler 5 Minuten vor Schluß das Endresultat erzielte. Von den Gästen, die sich auch erst in der zweiten Halbzeit besser fanden, hätte man auf Grund ihrer letzten Erfolge mehr erwartet.

HSV Heiltingen — VfL Konstanz (gewertet, da kein Schiedsrichter)

SV Schramberg geschlagen

Einsatz und Eifer, flüssige und überlegte Kombinationen sichern den Sieg

SVg Metzingen — VII. Schramberg 2:1 (2:1). Die Gastgeber können von Glück reden, daß beide Punkte zu Hause blieben, gehörte doch die zweite Halbzeit größtenteils den mit höchstem Einsatz kämpfenden Gästen. Der Tabellenführer stellte eine technisch hochstehende, jederzeit fair kämpfende Mannschaft ins Feld, welche den Einheimischen alles abverlangte. Der Angriff der Schwarzwälder war denkbar schwach, während im Aufbau und Stellungsspiel Vorbildliches gezeigt wurde. Die Blau-Weißen gelaufen in der ersten Hälfte besser als in der zweiten. Ihre hinteren Reihen zeigten sich stets stabil. Im Sturm muß Großes geleistet werden, um auch in den kommenden Spielen erfolgreich abschneiden zu können. Wenn die Einheimischen einen Mann besonders den Sieg verdanken, so ist es Preuk, der wie eine Kaskade gewandt sein Tor hütete und durch prachtvolle Leistungen spontanen Beifall erzielte. Bereits nach 6 Minuten Spielzeit eröffnete die Metzinger den Torregen, indem Mader eine Flanke ins Gästennetz setzte. Auf beiden Seiten wurde Verbiss gekämpft und wiederum waren die Platzbesitzer die glücklicheren. Eine Stellvorlage verwehrt Reiff im Alleingang zum zweiten Treffer. Doch zwei Minuten später folgte postwendend das Ehrenrot der Gäste. Die zweite Spielhälfte war eine Angelegenheit der Uhrenstädter, welche mit aller Macht den Ausgleich zu erzielen versuchten. Doch die einheimische Hintermannschaft stand und hatte dazu einen überwindlichen Tormann. Als der Schlußpfiff ertönte, streifte man erleichtert über den glücklich erzielten Sieg auf. Schiedsrichter Stoll, Metzingen, leitete an Stelle des zu spät eingetroffenen Schiedsrichters Gutbrod, Nürtingen, zur Zufriedenheit und mit Einverständnis beider Parteien.

SSV Goshheim — TSG Balingen 1:1. — Die Goshheimer Mannschaft mußte auf eigenem Platz eine Niederlage hinnehmen. Die Elf hatte nicht ihren besten Tag und war gegenüber den einsetzungsreichen Balingern, bei denen Koch hervorragte, im Nachteil. Wohl hatten die Goshheimer besonders in der ersten Halbzeit wiederholt Gelegenheiten, den Sieg zu sichern, aber der Mannschaft wollte durchaus nichts gelingen. Führung der Balinge und Ausgleich der Goshheimer beide nach einer halben Stunde Spielzeit innerhalb einer Minute. Kurz vor Schluß konnten dann die Gäste das siegreiche Tor erzielen.

SV Trossingen — VfB Pfälzingen 2:1. Die Trossinger Mannschaft zeigte sich besonders in der ersten Halbzeit in einer glänzenden Spielweise. Von Anfang an kam sie mit einer klaren Überlegenheit, die dann auch durch drei prächtige Tore ihren Ausdruck fand. Bolter vor allem setzte sich und seine Flügler mit großer Energie ein und hat so an dem Sieg großen Anteil. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit nicht viel zu bestreiten, um so größer war

dann die Überraschung, als sie nach Seitenwechsel das Spiel nicht nur offen, sondern teilweise auch überlegen gestalten konnten. Ihr schneller und flinker Stürmer kam aber gegen die standfeste Trossinger Hintermannschaft, in der vor allem Ficht glänzte, nicht auf. Erst nach 20 Minuten fiel das erste Tor, als Keller eine schöne Vorlage von Bolter durch Kopfball verwandelte. Bolter war es, der dann in der 25. und 40. Minute durch zwei scharfe Weltküsse das 1:0 befestigte. Das einzige Tor der Gäste fiel in der zweiten Halbzeit als Eigentor. Im übrigen bestanden die Trossinger in der ersten Halbzeit durch schillernde und überlegte Kombinationsspiele. Bei den Flügeln war besonders der Linksaußen prächtig in Fahrt, hatte aber Pech mit seinen Schüssen. Schiedsrichter Meuß, Schramberg, leitete sicher.

SV Mössingen — SV Tuttlingen 2:1. — Nachdem der Mössinger Mannschaft nur eine kleine Chance eingeräumt wurde, gewannen sie klar und selbst in dieser Höhe vollumfänglich. Was Einsatz und Eifer zu erreichen vermögen, hat sich in diesem Spiel erneut gezeigt. In dem sehr fairen Spiel verstanden es die Gäste nicht, gegen die in neuer Besetzung recht gut spielende Platzmannschaft sich erfolgreich durchzusetzen. Mössingen war schon in der ersten Spielhälfte durchweg tonangebend und erreichte in der 18. Minute durch seinen Linksaußen das erste Tor. Tuttlingens Sturm leitete seinerseits gute Angriffe ein, ohne aber die aufmerksame Hintermannschaft von Mössingen überwinden zu können. Wesentlich zweckmäßiger wirkte dagegen die Führung der Platztherapeuten, die zwar zunächst nur einen Protest-

VII. Schramberg I — Dornmetzingen I 2:1 (2:1). — Der Landesklassensieger, der Tabellenletzte Dornmetzingen, holte sich ausgerechnet in Schramberg die beiden ersten Punkte. Das ist ein niederschmetterndes Ergebnis für die Schramberger Elf, deren Sturm vor nicht allzu langer Zeit zu dem schnellsten der Landesliga zählte. Am Sonntag jedoch waren seine Kombinationen seltsam egernd, während die Dornmetzinger allerdings unter rechtschätlicher Ausnutzung ihrer körperlichen Überlegenheit immer wieder wichtig zum Zuge kamen. Trotz aller Anstrengung gelang es beim Stand 2:0 den mitgenannten Schramberger Schwarz-Geißeln nicht, den Dornmetzinger das Siegestor zu erschweren.

Schramberg II — Dornmetzingen II 2:1 (2:1). — Auswahlspiel Gruppe Süd — Nord 11/4. Das Spiel wurde zugunsten einer Forderung verletzter Spieler ausgetragen, und Kreissportbeauftragter Reudlich dankte deshalb zu Beginn den beteiligten Spielern für ihren hilfsbereiten Einsatz. Leider drückten die schlechten Witterungsverhältnisse auf den Besuch und gaben dem Spiel nicht ganz den Erfolg, den man ihm gerne gewünscht hätte. Immerhin mögen es 300 Besucher gewesen sein, die sich nicht abblenden ließen und sie sahen dafür auch ein schönes und schnelles Spiel, das die Kombination Rotwurzler von Mössingen über einen schönen und klugen Trossinger-Stürmer gegen Tuttlinger-Schwarz durch zügigeres Stürmerpiel verdient gewonnen konnte, nachdem sie zunächst durch schöne Leistungen des

schuß und einige Eckbälle zu erreichen vermochten, zwischen der 20. und 30. Minute aber auf 4:1 erhöhten konnten. In der zweiten Halbzeit erzielte Tuttlingen zwei Gegentreffer. Erst allmählich kam wieder der richtige Zusammenhang in die Reihen der Blau-Weißen. Der sehr gut spielende Halbroche erzwang in der 50. Minute den fünften Schuß des ausgedrücktesten einem überraschenden Schuß des ausgedrücktesten rechten Läufers entsagend. Bei einigen Glückswürfen die Erhöhung der Torabwehr möglich gewesen. Schiedsrichter Götz, Tuttlingen, ließ die Züge weitestgehend locker, leitete aber gut.

SV Tuttlingen — SV Hechingen 2:1. — Der Hechingener Flachspad und das ständig defensive Spiel der einheimischen Lokalmogule ermöglichten schnelle und erfolgreich vorgetragene Angriffe, die den Sieg sicherten.

SV Weingarten wieder in Führung

SV Weingarten — SV Linsenberg 4:1. — Trotz guter Leistungen mußte sich der Tabellenletzte nach unzulänglich ausgedehntem Spiel dem Abstieg beugen und ihm den Weg zur Spitze freigeben. **TSG Hechingen — SV Laupheim 2:2.** — Ein spannendes und abwechslungsreiches Spiel mit dem verdienten Sieg der Platztherapeuten.

SV Buchau — SV Baisertal 2:1. — Nach einer ausgefallenen ersten Halbzeit vermochte Buchau das Spiel überlegen zu gestalten und sicher zu siegen.

VII. Langensargen — SV Ebingen 1:1. — Schlechte Stürmerleistung der Einheimischen ließ den Tabellenletzten ein Unentschieden erweisen.

SV Saulgau — SG Wangen 2:1. — Unermüdliches Draufgängerum und ein noch nie gesehenes Zusammenstoß ließen den gefährlichen Wangener Sturm nicht zur Entfaltung kommen.

Vor dem Schußkreis

Tuttlinger Inzidenten mit 2:0 bei Halbzeit mit 4:2 und Mitte der zweiten Halbzeit sogar mit 2:5 im Rückstand bezirgt war.

Bezirksklasse Calw-Freudenstadt

Calw — Hirsau 4:1. — Das mit Spannung erwartete Lokalspiel Calw — Hirsau hatte trotz des nachfolgenden Wetterwenders die begeisterten Handballfreunde zu Hunderten auf den Calwer Handballplatz gebracht. Beide Mannschaften spielten mit großem Einsatz, zeigten aber ein wirklich schönes und faires Spiel, das bis auf eine leichte Fehlvorgabe der Calwer in der ersten Halbzeit und gegen Schluß der zweiten Halbzeit ziemlich ausgeglichen war. Beide Stürmerreihen erzielten zahlreiche Torewechsel nacheinander und durch einige Kombinationen gelang es dem Hirsauer nach dem 1:1 im Schlußspiel vorzuziehen. Der Calwer Schlußmannrichter, leitete umsichtig und einwandfrei.

Calw II — Hirsau II 3:1; Calw Jugend — Hirsau Jugend 2:1.

Calmbach — Nagold 2:1. — Wie erwartet, wurde das Spiel der Tabellenletzten zu einem Handball-Großkampf, der von beiden Seiten hart und kämpferisch durchgeführt wurde. Das Spielniveau stand deshalb auch auf keiner besonderen Höhe und befriedigte nicht sonderlich. Schiedsrichter Hölling, Hirsau, leitete das Spiel straff und brachte es sicher über die Zeit.

Kreisliga Freudenstadt

Wildberg — Simmersfeld 2:1. — Beide Mannschaften spielten äußerst fair und begeisterten die zahlreichen Zuschauer durch ihr schnelles Feldspiel. Der Handballnugler Simmersfeld wehrte sich tapfer, konnte aber gegen die größere Kampferfahrung der Platzhüter und deren wendigen Sturm wenig ausrichten.

Wildberg II — Simmersfeld II 1:1.

Kreisliga Tuttlingen

Speichlingen — Weilmünster 2:1. — Er war ein schnelles und hartes Spiel, das ziemlich ausgeglichen war. Schließlich konnten die Gastgeber aber doch das bessere Ende für sich behalten. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Kreis Horb

Horb — Sulz 1:1. — Mit zwei Toren in Führung gehend, ließen die Horber ein anderes Resultat erwarten. Die größere Spielerfahrung der Gäste bestimmte jedoch das weitere Geschehen, so daß Horb bei dem jederzeit offen geführten Kampf weit ins Hintertreffen geriet.

Dettingen — Sulz Frauen 2:1. — In schönem Zusammenspiel und technischer Überlegenheit gewannen die Dettinger Frauen verdient ihr erstes Pflichtspiel.

Kreisliga Calw

Wildberg — Simmersfeld 2:1 (2:1). — Die Überlegenheit Wildbergs machte der junge Simmersfelder Torhüter durch seine glänzende Abwehr immer wieder zunichte. Die einseitige Spielweise ließ die Simmersfelder Mannschaft noch zu einem erfolgreichen Gegner werden, wenn die Spielerfahrung ausgenutzt wird.

Zonenliga Gruppe Süd

Städteutsche Oberliga	Spieler	Tore	Punkte
Kickers Offenbach	8	7	22:7
Bayern München	8	4	19:15
VfL Mannheim	8	4	11:12
1890 München	8	4	14:11
FC Nürnberg	7	3	12:14
Stuttgarter Kickers	7	3	12:14
VfB Stuttgart	7	2	10:12
Schwaben 08	7	2	11:12
SV Mannheim-Waldhof	6	3	12:14
Schwaben Augsburg	6	3	11:7
VfB Mühlburg	7	3	14:13
PSV Frankfurt	3	1	4:16
Eintracht Frankfurt	3	1	10:12
BC Augsburg	7	3	9:14
FC Bielefeld	8	2	11:23
Ulm 05	8	1	9:28

Zonenliga Gruppe Nord

Städteutsche Oberliga	Spieler	Tore	Punkte
Fortuna Freiberg	8	4	21:11
ASV Villingen	7	4	14:6
Töbinger SV	8	4	10:8
VfL Schwannau	7	3	10:9
SV Rastatt	8	4	10:21
VfB Freiberg	8	3	10:13
Eintracht Mühlhausen	7	3	8:7
SC Friedrichshafen	7	3	11:13
SSV Reutlingen	8	1	4:7
VfL Konstanz	5	1	7:11
SV Biberach	7	0	6:15
SVg Offenburg	7	0	5:13

Landesliga Gruppe Nord

Landesliga Gruppe Nord	Spieler	Tore	Punkte
SV Schramberg	7	8	17:9
ASV Ebingen	7	4	18:7
SV Hechingen	7	4	21:12
SV Trossingen	8	3	14:11
SVg Metzingen	8	2	8:9
TSG Balingen	7	1	12:12
SV Goshheim	6	3	8:11
VfB Pfälzingen	7	3	11:15
SVg Mössingen	8	2	12:18
SV Tuttlingen	8	2	11:24
SV Trossingen	6	1	4:14

Landesliga Gruppe Süd

Landesliga Gruppe Süd	Spieler	Tore	Punkte
Weingarten	8	5	22:12
Laupheim	8	4	18:16
Nagold	8	3	21:23
Linsenberg	8	4	25:18
Langensargen	6	4	12:9
Ravensburg	7	3	15:8
Riedlingen	8	3	16:21
Wangen	8	2	20:19
Saulgau	8	2	8:20
Baisertal	8	1	12:12
Ebingen	8	0	9:27

Zonenliga Staffel Württemberg

Zonenliga Staffel Württemberg	Spieler	Tore	Punkte
Tübingen SV	7	1	47:20
SSV Reutlingen	7	4	13:20
SVg Tullnau	8	4	21:21
SV Ravensburg	8	4	22:21
SV Heilbronn	8	3	22:22
SV Freudenstadt	7	3	22:22
SVg Urach	8	1	27:25
SVg Friedrichshafen	7	2	22:47
SV Weilstetten	8	0	48:27
VfL Schwabmünchen	7	1	21:26

Meister der Faust

Endlich, so darf man in diesem Fall wohl sagen, hat Tübingen eine Boxveranstaltung durchführen dürfen. Seit Jahren wartet man in Südwürttemberg auf die Männer mit den starken Fäusten und nun dürfen wir in Tübingen Freunde des Boxsports aus Nordwürttemberg begrüßen, die eine Werbeveranstaltung durchführen. Das heißt, sie brauchen nicht für den Boxsport zu werben, denn an und für sich kennt man ihn bei uns sehr gut. Was sie taten war für die Südwürttemberger mehr ein Appetithalten, das hoffentlich bald dazu führt, daß wir auch einen

Wer das Boxen lediglich als reine Schlagerei und als Gelegenheit zur Befriedigung niedrigerer und primitiver Instinkte bei Ausübenden und Zuschauern ansieht, hätte sich am Samstagabend in der Luitpold-Festhalle davon überzeugen können, daß man mit dieser summarischen Aburteilung gründlich daneben greifen kann. Die zahlreichen Zuschauer konnten sich davon überzeugen, daß das Boxen wie selten eine Übung Organ- und Muskelkraft stählt, Geschwindigkeit und harte Schlagkraft verlangt, blitzschnelles Erfassen der Schwächen des Gegners und schnelle Reaktionsfähigkeit erfordert. Wenn eines bei verschiedenen Kämpfen deutlich wurde, so war es dies, daß der blinde Schläger dem mit Überlegenheit bedeckten und angelegenen Partner immer unterlegen ist. Wir bedauern nur mit den vielen Freunden des Boxens, daß diese Sportart zu den noch nicht genutzten Übungen gehört und schließen uns dem Wunsch des Sprechers der Gäste, Dr. Roder, Stuttgart, an, der in seinem Dank nach den Begrüßungsworten des Tübinger Vertreters Kleeberg zum Ausdruck brachte, daß auch in Südwürttemberg bald das Boxen für unsere Sportler freigegeben werden möge.

Die Kämpfe wurden durch Jugendliche eingeleitet, von denen im Papiergewicht Rösch, Stuttgart, und Mornhinweg, Böblingen, ein solches Maß von Angriffswut, Draufgängerum und beherrschter Technik zeigten, daß man beim Zusehen schon ordentlich warm werden konnte. Sieger nach Punkten wurde Rösch, Stuttgart. Die Frage der Überbeanspruchung durch 3 Runden und durch die Länge der einzelnen Runden soll hier nicht angeschnitten werden, obwohl einiges dazu zu sagen wäre. Das zweite Paar der Jugendlichen, Eichauer, Prag-Stuttgart — Schleehaus, RSC Stuttgart, beendete seinen weniger überzeugenden Kampf mit einem Sieg Schleehaus durch technischen KO. Auch der Leichtgewichtskampf Jaiser, Böblingen, gegen Fritz, RSG Stuttgart, verlief ohne Farbe und endete vorzeitig durch Aufgabe von Fritz. Im Weltgewicht tasteten sich Schmid, Böblingen, und Heß, Stuttgart, in der 1. Runde recht vorichtig ab und ließen auch in den nächsten Runden die Wünsche der Zuschauer offen; Schmid siegte nach Punkten. Das Leichtgewichtpaar Bantel, Prag-Stuttgart, gegen Müller, Neckarsulm brachte vor allem technisch saubere Beinarbeit und überlegte Deckung routinierter Kämpfer. Die Jugend Müllers zeigte sich in den schärferen Angriffen und ließ ihn verdient nach Punkten siegen. Im Weltgewicht lieferten sich Wacker, Prag-Stuttgart, und Schlag, Neckarsulm, eine Partie, die wenig technische Reife zeigte und die die Freude am Zusehen durch vieles Halten störte. Auffallend war das geringe Vertrauen dieses Paares in die „Linke“. Schlag siegte nach Punkten.

Der deutsche Meister Weiler, Neckarsulm, lieierte im Zantengewicht gegen Salzman, Prag-Stuttgart, einen Kampf voll Farbe, technischer Feinheiten mit blitzschnellen Angriffen und überlegter, wirksamer Abwehr, der ihn von Anfang an überlegen sah. Salzman Härte im Nehmen erregte mit Recht Bewunderung. Weiler siegte überraschend nur nach Punkten. Der einzige Niederschlag gelang dem Etinger Kreuz gegen den Böblinger Mornhinweg im Mittelgewicht; es war ein rasanter Kampf mit außerordentlich harten Schlägen des Siegers. Auch der letzte Kampf der Halbschwergewichte Heß, Prag-Stuttgart, und Brumann, Neckarsulm, endete mit einem Punktsieg, den Heß nach einer wenig überzeugenden 1. und 2. Runde durch wirkungsvolle 5. und 6. Runden Schwingen erzielte. Als Ringrichter waltete Kübler, Stuttgart, mit Ruhe und Umsicht seines Amtes.

Tabellen und Zahlen

Landesklasse Alb	Spieler	Tore	Punkte
TSG Balingen	7	5	20:17
Oberhausen	7	4	20:18
ASV Ebingen	7	4	21:22
Sprg Dellmingen	7	3	23:21
SV Tullnau	7	3	24:24
VfB Pfälzingen	7	3	25:29
SV Medelstetten	7	2	14:27
Unterhausen	7	1	10:26

Im Freien Stil

Beim Beratern ist immer etwas los. Nachdem kürzlich ein russischer Schwergewichtsmann seinen österreichischen Gegner in Mailand so mit einem Stuhl bearbeitete, daß dieser schwerverletzt in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte, war nun im Zürcher Hallenstadion das Publikum der anstrengende Teil. Als der Europameister im freien Stil, Ivar Martinson, seinem Gegner Vigral beim Niederwurf mit vorgestrecktem Knie einen Nierenstoß versetzte und dann zum Sieger erklärt wurde, gaben die Zuschauer mit diesem großartigen Weltkampfsieg nicht einzig Ivar, der Koloss aus dem Baltikum, wurde das Ziel eines Haßes von Württembergern. Die aufgebracht Menge griff zu allem, was nicht nagelhart war und schleuderte Schmelz, Servierbreter, Stühle, Begehrschirme, Papierkugeln, Taschentücher usw. in den Ring. Dabei soll sich die Damenwelt lobhaft an diesem Publikumsprotest beteiligt haben.

Warum immer wieder Rückschläge im Fußball?

Wer Gelegenheit hatte, die Entwicklung des Fußballsports in den letzten 20 Jahren aufmerksam zu beobachten, wird zu folgenden Ergebnissen kommen:

In ihren Leistungen und Erfolgen ziemlich gleichbleibende Mannschaften setzten sich zusammen: I. aus Freunden, die echte Sportkameradschaft pflegen und bezühen ihren Nachwuchs aus den eigenen Jugendmannschaften. Gerade aber der Jugend und dem Jugendfußball wird zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Warum läßt man so selten oder gar nicht Jugendmannschaften vor dem Hauptspiel zum Zug kommen? Nur wenige kümmern sich um den Jugendsport. Seiten ist ein erwachsener bereit, wenigstens Schiedsrichter zu spielen (für eine Jugendmannschaft) Die Jugend freut sich und ist dankbar, wenn sich jemand um sie kümmert, wenn ihr praktisch und theoretisch einmal ein Köhner etwas zeigt oder erklärt, was Technik, Taktik und Spielaufbau für ein gutes Spiel bedeutet. Dann braucht man später nicht nach auswärtigen Spielern Umschau zu halten und inserieren in den Sportzeitschriften nach dem „durchschlagsträftigen Mittelstürmer“ erfragen sich.

Kurz berichtet

In England beschäftigt man sich damit, bei Staffelfußball die Wechselmarken abzuschaffen und die festen Wechsel überhaupt wegzulassen. Nach der für Dezember 1948 vorgeschriebenen Gründung der Fackelverbände soll im Januar 1949 in Südbaden ein Landesportverband gegründet werden. In Holland wird am 18. November das erste Landesmeisterschaftsturnier eröffnet.

Bezirke und Kreise berichten

Bezirksklasse Schwarzwald

SV, Rottweil I — SV Aldingen 1:1 (1:1). — Gleich vom Anstoß weg drängten die Gäste stark und konnten schon nach fünf Minuten den ersten Erfolg buchen. Nun drehte auch Rottweil etwas auf und stellte den Ausgleich her. Die Gäste kamen nicht aus dem Spiel, sondern durch zwei endlich den Ausgleich herstellende Tore. Die Gäste kamen nicht aus dem Spiel, sondern durch zwei endlich den Ausgleich herstellende Tore.

SV Trossingen — VfB Pfälzingen 2:1. Die Trossinger Mannschaft zeigte sich besonders in der ersten Halbzeit in einer glänzenden Spielweise. Von Anfang an kam sie mit einer klaren Überlegenheit, die dann auch durch drei prächtige Tore ihren Ausdruck fand. Bolter vor allem setzte sich und seine Flügler mit großer Energie ein und hat so an dem Sieg großen Anteil. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit nicht viel zu bestreiten, um so größer war

Bezirksklasse Enzthal

Gruppe 7: Feldrennach — Gräfenhausen 2:1; Wildbad — Ottenhausen (in Ottenhausen) 2:1; Neuenbürg — Schwann 2:1; Calmbach — Engelsbrand ausgetreten; Cosselau, Untereisenbach frei. Am 12. Oktober Untereisenbach — Cosselau 1:2.

Offenhausen 8 4 2 2 22:13 24
Gräfenhausen 8 3 1 1 13:7 7
Neuenbürg 6 3 1 2 12:12 7
Schwann 6 3 1 2 8:18 7
Untereisenbach 5 1 2 2 10:13 4
Engelsbrand 3 2 1 2 10:12 4
Feldrennach 2 1 1 2 10:13 2
Cosselau 2 1 1 2 8:14 2
Wildbad 6 2 2 4 8:27 10

Pokalspiel

Gunningen — Weilmünster 2:1. Die Gäste waren zunächst etwas überlegen. Die langsam aufkommenden Gunninger konnten aber noch vor der Halbzeit das Führungstor erzielen. Überwiegend konnten die Gäste nach dem Seitenwechsel den Ausgleich herstellen, dem Gunningen jedoch bald darauf das Siegestor entgegensetzte. Der Spielverlauf war schnell und schön, die Schiedsrichterleistung einwandfrei.

Kreisliga Untergruppe Neuenbürg

Höfen — Rotensch 1:1; Waldrennach — Enzthal 2:1; Schönbühl — Langenbrand ausgetreten; Herrenab — Arnach wird auf einen späteren Termin verlegt; Nieselsberg frei.

Bezirksklasse Enzthal	Spieler	Tore	Punkte
Waldrennach	8	5	22:11
Rotensch	8	3	10:8
Höfen	8	3	18:13
Herrenab	8	2	12:13
Schönbühl	8	2	14:18
Arnach	7	2	1:4
Schönbühl	8	1	3:15
Enzthal	8	1	4:21
Langenbrand	8	0	4:28

Kreisliga Tuttlingen

Wurmlingen — Seilingen 2:1. Trotz der schlechten Platzverhältnisse entwickelte sich ein schnelles und temperamentvolles Spiel. Eine anfangs-

liche Überlegenheit der Gäste konnte gegen die standfeste Hintermannschaft keine Erfolge herausholen. Ein schöner Straßfuß des Wurmlinger Mittelfelds erbrachte die Führung, der bald darauf der Halbroche das zweite Tor folgen ließ. Nach dem Seitenwechsel spielte Wurmlingen meistens überlegen, konnte jedoch nur noch zu einem weiteren Tor kommen. Der Schiedsrichter leitete gut.

Kreisliga Rottweil

Flörsch — Waldenhausen 1:1 (1:1); Dunningen gegen Lauterbach 1:1 (1:1).

Kreisliga Horb

Klasse II Sigmaringen — Holzhausen 1:1. In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen. Während in der ersten Spielhälfte Sigmaringen voll überlegen war, verschoß Holzhausen einen Elfmeter.

Klasse II Fischingen — Weiden 1:1. — Festungen zeigte sich von seiner guten Seite. Die Zuschauer erleben einen schönen und klaren Fußball. Schiedsrichter Platz aus Rohrdorf war dem Spiel ein gerechter und guter Leiter.

Fischingen II — Weiden II 1:1. — Ergänzungen — Beisingen ausgetragen.

Pokalrunde Kreis Horb

Mähringen — Mühlheim 2:1 (2:1). — Mähringen zeigte sich in der ersten Form und übernahm die Führung in der ersten Halbzeit. In der zweiten Hälfte war das Spiel etwas ausgeglichen, doch Mähringen kam wieder zum Zug und gewann das Spiel verdient. Schiedsrichter Küll aus Altdorf leitete das Spiel einwandfrei.

Mähringen II — Mühlheim II 1:1.

Mähringen — Weilingen 1:1. — Der Kampf war schnell aber hart und die Entscheidungen des Schiedsrichters nicht immer einwandfrei. Das Spiel wurde 19 Minuten vor Schluß abgebrochen.

Bierlingen — Feldorf 1:1 (1:1). — Beide Gegner lieferten ein flüssiges und schnelles Spiel. Feldorf kämpfte sauber und anständig, trotz des großen Bierlinger Vorsprungs. Der Schiedsrichter hatte es nicht schwer, das schon verlaufene Spiel in der Hand zu halten.

Hochdorf — Gländingen 1:1 (1:1). — Hochdorf mußte mit Ernst auftreten, konnte aber trotzdem in der ersten Halbzeit in Führung gehen. Obwohl die Gastgeber auch in der zweiten Halbzeit überlegen spielten, gelang ihnen der verdiente Ausgleich nicht.

Vähringen — Wittershausen 1:1 (1:1). — Wie bisher haben sich die Kraftverhältnisse zwischen beiden Parteien auch bei diesem schnellen und interessanten Spiel nicht geändert.

Dornhan — Hochmühlhausen 1:1 (1:1). — Dornhan gewann verdient in einem interessanten aber harten Spiel.

Sulz — Eppingen 1:1 (1:1). — Die Sulzer traten mit vier Mann Ersatz an, waren aber trotzdem leicht überlegen. Sie verstanden es aber nicht, die klarsten Torchancen zu verwerten und verschossen zudem noch zwei Elfmeter. Die Gäste hatten im Tor und in der Verteidigung ihre besten Kräfte.

Kreisliga Freudenstadt

Abteilung A Dietersweiler — Lohberg 1:1. — Durch die gute Leistung ihres Torhüters kam Dietersweiler zu einem glücklichen Sieg. Die Lohberger hinterließen einen guten Eindruck. Zügig und schnell kamen ihre Angriffe und nur ausgesprochenes Schnelplay verhinderte die sicheren Torchancen. Die einheimische Abwehr hatte in dem stets fair durchgeführten Treffen eine schwere Aufgabe zu lösen. Schiedsrichter Lauen leitete das Spiel mit sehr guten Entscheidungen.

Dietersweiler II — Lohberg II 1:1.

Glatten — Wittensweiler 1:1; Herzogweiler gegen Klosterreichenbach ausgetragen.

Ab

Schulwahlen am 12. Dezember

Für Sonntag, den 12. Dezember, ist eine Schulwahl angesetzt. Der Erziehungsberechtigte hat durch die Wahl zu bekunden, ob er entweder die evangelische oder die katholische Bekenntnisschule oder die christliche Gemeinschaftsschule als Schulform begehrt. Die Abstimmung ist geheim. Jedem Erziehungsberechtigten (Vater und Mutter, Sorgeberechtigten, Pfleger) steht für jedes Kind, wenn es in den Jahren 1935-1948 bis zum Schulwahltag geboren ist, eine Stimme zu. Abgestimmt wird dort, wo der Abstimmungsberechtigte wohnt, gleichgültig, ob das Kind am Ort wohnt oder auswärts untergebracht ist, oder in einem auswärtigen Schulort die Schule besucht. Alle wahlberechtigten Personen und die Zahl der ihnen zustehenden Stimmen werden in einer Wählerliste eingetragen. Während der Anwesenheit zu jedermanns Einsicht, voraussichtlich in der Woche vom 7. bis 12. November, können die Wahlberechtigten, welche die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig halten, Einsprüche schriftlich oder mündlich einlegen. Wahlbeschränkungen in politischer Hinsicht sind für diese Wahl ohne Einfluß.

Calwer Stadtmachrichten

Studenten musizieren in der Akademie

Die Akademie für Erziehung und Unterricht in Calw beherbergt gegenwärtig einen Lehrgang für die Studenten und Studentinnen, die in der Ausbildung zu künftigen Lehrern an den Oberschulen Südwürttembergs stehen. Es ist schade, daß nicht alle, denen unsere heutige Zukunft und die Erziehung unserer Jugend an-Herz liegt, einmal einen Blick tun können in das rege Leben, das hier im Hörsaal und Studierstube, bei Vortrag und Gespräch herrscht. Niemand würde unbeeindruckt bleiben von der echten, leidenschaftlichen Hingabe an den Geist als Bewältiger und Gestalter unseres Lebens, von der unsere jungen Studenten erfüllt sind. Diese echte Hingabe ist um so überwältigender, wenn man erfährt, in welcher katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnissen sich die meisten Studenten befinden. Viele von ihnen können seit der Geldreform nicht einmal mehr ihre existenziellen Lebensbedürfnisse erfüllen. Eine Reihe von ihnen teilt das harte Los der Ausgewiesenen oder Ausgebombten, ein hoher Prozentsatz ist kriegsversehrt. Viele haben durch Krieg und Gefangenschaft bis zu 7 Jahren an Ausbildungszeit verloren und stehen nun im vorgerückten Alter völlig ohne Mittel da.

Hier tut Linderung und Abhilfe not! Sie soll gewonnen werden durch ein Konzert am Donnerstag, den 11. November, 20 Uhr, im Festsaal der Akademie, dessen Erlös den Studenten und Studentinnen zur Aufbesserung ihrer Lebensverhältnisse zufließt. Die Studenten, unter denen sich ausgezeichnete Musiker befinden werden uns mit Instrumental- und Chormusik von alten und modernen Meistern erfreuen. Viele von uns werden diese willkommene Gelegenheit ergreifen, nicht nur um sich in der hohen Freude der Musik zu ergehen, sondern auch um die wertvolle Gelegenheit zu ergreifen, sich an der Veranstaltung zu beteiligen. Die Eintrittspreise sind: 1. 10,-, 2. 5,-, 3. 2,-, 4. 1,-, 5. 50,-. Der Erlös fließt zu 100% an die Studenten und Studentinnen. Die Karten sind im Festsaal der Akademie zu haben. Der Erlös wird am 11. November, 20 Uhr, im Festsaal der Akademie, dessen Erlös den Studenten und Studentinnen zur Aufbesserung ihrer Lebensverhältnisse zufließt.

701, Pfarrersstraße Markt, 11. 79, Schulwachmeister Wilh. Grüniger (11. 79), Schreibmeister Gottlieb Günther (11. 79), Johannas Klauß (11. 79), Schulwachmeister Gottfried Schöttle (11. 79), Witwe Katharina Schütte (11. 79), Schulwachmeister Gottlieb Brötter (11. 79), Jethhausen.

Blick in die Gemeinden

Berneck. Am 1. November feierte Wilhelm Hacker sein 25jähriges Arbeitsjubiläum als Obersäger im Säge- und Elektrizitätswerk Philipp Maier jr. Der Jubilar hat in den langen Jahren seiner verantwortungsvollen Tätigkeit in diesem Betriebe nicht unwesentlich dazu beigetragen, das Werk in die Höhe zu bringen, und insbesondere in den schweren Kriegsjahren seine große Erfahrung und Arbeitskraft ungenutzt eingesetzt. Alles Gute für die Zukunft! Egenhausen. Zu kurzem Aufenthalt in der alten

Heimat kam Eugen Stiekel nach Egenhausen. Vor etwa 20 Jahren ist er nach Amerika ausgewandert und hat sich im Staate New York eine schöne Position erlangt. Der Männergesangsverein Egenhausen erreichte den lieben Gast mit einem schönen Ständchen. Die Stiekelkinder besetzten ihn unter Leitung von Oberlehrer Schmid mit einem Heimatlied eine besondere Freude.

Wildbad. Mitte Oktober wurde hier die erste Ortsgruppe des Verbandes der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen im Kreis Calw gegründet. Die Versammlung wurde durch den bis-

Gewerbeausstellung zur 100-Jahrefeier der Gewerbeschule Nagold

Der Gemeinderat Nagold betrat sich mit dem 100jährigen Bestehen des Gewerbevereins, dem kurz nach der Gründung einer Schule angegliedert wurde, die sich zur heutigen Gewerbeschule entwickelte. Bürgermeister Heußling berichtete kurz über die Geschichte der Schule, die heute auf einer Höhe lieg, auf die Stadt und Bezirk stolz sein können. Als Geburtsort der Schule ist der 17. Dezember 1848 anzusehen. Die 100-Jahrefeier soll während der Osterferien des nächsten Jahres gefeiert werden. Vorgesprochen ist eine Leistungsausstellung der Gewerbeschule. Wozu Gewerbeschulrat Henne Stellung nahm, und außerdem eine Gewerbeausstellung, die alle Gewerbebereiche innerhalb der Gemeinden umfaßt, die dem Schülerversand angehören. Das ganze wird eine Schau sein, die in eindrucksvoller Weise einen Querschnitt des gewerblichen Schaffens des Bezirks Nagold, insbesondere auch der Möbelindustrie, gibt, die über die Grenzen des Landes hinaus Ruf genießt. Dabei sollen auch Bedarfsgegenstände des täglichen Gebrauchs ausgestellt werden. Der Gewerbeverein soll wieder zum Leben erweckt werden. Dem vorbereitenden Ausschuss für die Ausstellung, der in aller Eile konstituiert werden soll, gehören die Gemeinderäte Stiekel und Herr an. Als Jugendstiftung beim Jugendgericht Nagold wurden Berufsberater Schweikert, Fürsorgefachwörter Liselotte Straub und Kaufmann Walter Schwarz benannt. Für die Bürgermeistereiwahl erließ der Gemeinderat einen Bewerbsaufruf. Es handelt sich um eine Mehrheitswahl. Bewerbungen und Bewerbungen sind nicht notwendig. Doch erachtet der Gemeinderat als angezeigt, daß Bewerbungen demselben namhaft gemacht werden. Mit der Ausgabe eines Handzettels, der eine An-

heiligen Vertragsmann Bah-Anst. R. Nachtrieb eröffnet. Kreisgeschäftsführer H. Schüller, Calw, erläuterte das Ziel und den Zweck des Verbandes, der die Interessen der Mitglieder bei allen gesetzgebenden Organen wahrnehmen will. Die gemeinsame Wahl ergab nachstehende Vorstandschaft: 1. Vorstand: G. Schmid, Stellv. und Schriftführer: R. Nachtrieb, Kassier: K. Bayer, Beisitzer: Frau H. Trinken, K. Guggenhan, W. Kappelmann, P. Sauer. Mit einem Referat von Kam. Schütte, Calw, über die derzeitige Versorgung wurde die Versammlung abgeschlossen.

lösung für die Gemeinderatswahl enthält, erklärte sich der Gemeinderat einverstanden. — Die Frage der Erhebung eines Kulturgesetzes zugunsten des Volkshilfswerks erörterten Bürgermeister Heußling und Stadtrat Riedel. Der Gemeinderat beschloß, entgegen der vom Kulturwerk für den Kreis Calw gemachten Anmeldung nicht von allen Veranstaltungen den Kulturgroschen zu erheben, vielmehr kulturell hochwertige Theateraufführungen, Konzerte usw. auszunehmen, dagegen die Tanzveranstaltungen einzubeziehen. — Ueber die Kreiswahl reformierte 1. Beigeordneter Schönb, wobei beschlossen wurde, daß der örtliche Wahlausschuß für die Bürgermeistereiwahl auch für die Kreiswahl fungieren soll. — Der Plan zur Beseitigung des Geländes um das methodische Altersheim hat einige Mängel ergeben. Stadtbauinspektor Köhler hat unter Zuziehung von Landesrat Ziegler vom Innenministerium einen neuen Plan gefertigt, der u. a. eine Straße und damit Kosten erspart. Der neue Entwurf sieht weitere 15 Wohnungseinheiten vor, im ganzen deren 80, wozu jeweils ein Garten kommt. Da lebhaftes Bauinteresse besteht, soll möglichst bald mit der Erschließung des Geländes begonnen werden. Die Zustimmung des Gemeinderats bezog sich auf Strafenziehung, Baulinien bzw. Baustreifen. U. a. ist auch ein Geschäftsausgang vorgesehen. Die Frage ob Siedlung oder Einzelhausbau bleibt offen. — Im Anschluß an ein Bauvorhaben am Lumberg kam auch dieses Gelände zur Sprache. — Außerhalb der Tagesordnung wurde Marktmeister Mast die gewünschte Zuteilung von Holz für Marktstände genehmigt.

Altensteig — gestern, heute und morgen

Im Gegensatz zu früheren Zeiten gehen die Gemeinderatswahlen diesmal in aller Ruhe vor sich. Den Auftakt bildeten Wählerversammlungen. SPD und DVP hielten solche ab. Die SPD setzte den 6. 11. als Versammlungstag fest. Besonders fällt auf, daß die CDU, deren Wahlversuch eingetracht hat, auch kandidiert keiner der bisherigen CDU-Gemeinderäte auf der Liste der Freien Wählervereinsung. Allgemein ist zu sagen, daß sich diesmal namhafte Einwohner, deren Name in der Stadt guten Klang hat, für den Gemeinderat zur Verfügung gestellt haben, so daß heute schon mit einem Stadtparlament von Format gerechnet werden kann. Im Anschluß an die Versammlung der SPD fand in der Turnhalle eine Tanzunterhaltung zugunsten des Wirt. Wohlfahrtsvereins statt, wobei die Stadtkapelle aufspielte.

Eine wichtige Aufgabe des neuen Gemeinderats wird sein, zur Klofnagel Stellung zu nehmen. Einerseits ist, wie wir hören, daran gedacht, das jetzige Kino zu einem modernen zu gestalten und einen Neubau gegenüber der Buchdruckerei Laub zu errichten. Andererseits sind Anregungen gegeben worden, ein zweites Kino in Altensteig zu bauen. Letzteres stehen die bisherigen Bestimmungen entgegen. Anders steht die Sache aus, wenn man dem neuen Plan die Ansicht zugrunde legt, daß Altensteig ein Kulturzentrum für die ganze Umgebung ist.

Mit Hochdruck wird z. Z. an zahlreichen Neubauten bzw. größeren Umbauten gearbeitet, die man noch vor Eintritt des Winters unter Dach und Fach haben will. Die Ansbaggerung der Nagold ist beendet. Die Wiederherstellung der Rosenstraße ist im großen und ganzen abgeschlossen. Besonders Dank gebührt der Firma Karl-Ehls Tiefbau-Unternehmen, Bad Cannstatt, ihrer Initiative, aber auch ihrem reißenden Einsatz ist nicht zuletzt die rasche Beendigung der wichtigen Arbeiten zu danken. Unsere Industrie aller Art ist voll und ganz beschäftigt und auf Mauseis hinaus mit Aufträgen versehen. Bereits besteht Arbeitermangel, der leichter zu beheben wäre, wenn die Verkehrsmöglichkeiten nach und von

Nagold besser wären. Man hofft, daß nach dem Eintreffen einer dritten Lokomotive auf der Strecke Altensteig-Nagold wesentliche Verkehrsverbesserungen eintreten können. In der Zwischenzeit fährt das Omnibus-Unternehmen Schneider in Baiersbrunn jeden Donnerstag und Freitag nach Stuttgart. Altensteig ab 5.30 Uhr, Berneck (Schwimmbad) 6.00, Stuttgart an 7.30, Stuttgart ab 10.00, Berneck an 19.35, Altensteig an 19.45.

Die Pflanzung von Obstbäumen

Eine große Anzahl von Obstbäumen aller Gattungen und infolge Witterungseinflüssen der letzten Jahre im Absterben begriffen. Dementsprechend ist die Nachfrage nach Pflanzmaterial sehr groß, die Baumzuchtbestände aus verschiedenen Ursachen aber überall knapp. Trotz der Knappheit an Pflanzmaterial muß zu größter Vorsicht beim Bezug von Obstbäumen und Beerensträuchern geraten werden, sofern es sich um Ware handelt, deren Herkunft nicht sicher bekannt ist. Es ist sehr gut möglich, daß die San José-Schildläuse mit Obstpflanzen eingeschleppt wird, sofern diese aus verzeuhten Gebieten stammen. Die San José-Schildläuse tritt in den Befallsgebieten (Pfalz, Bergstraße, Rheinhessen) so vorwiegend auf, daß deren Bekämpfung nur mit außerordentlichen Kosten möglich ist und große Obstbestände verloren sind. Es liegt im eigenen Interesse jedes Obstgartenbesitzers diesen Schädling fernzuhalten. Im Zweifelsfalle wende man sich an den zuständigen Kreisbaumwart.

Zur Pflanzung selbst sei gesagt: Nur pflanzwürdiges Material soll verwendet werden. Die Pflanzung muß bis Mitte November vollzogen sein, sonst ist sicheres Anwachsen nicht gewährleistet. Andernfalls schlagen man die Pflanzen einzeln an windstärkeren Ort bis zum zeitigen Frühjahr ein. Geeignete Abstände sind einzuhalten. Diese richten sich nach der Bodengüte, dem Wachstum der Sorten und dem Verwendungszweck der Grundstücke. Bei

Der Luftkurort Berneck

Einer der ältesten und renommierten Kurorte des hiesigen Nagoldtales ist das kleine Städtchen Berneck. Etwa 1 Kilometer oberhalb der großen Verkehrsstraße Stuttgart-Friedensstadt liegt es verstreckt zwischen dunklen Tannenwäldern und zeichnet sich besonders durch seine einzigartig schöne Lage aus. In dieser Zusammenfassung fand der Erlangung suchende früher hier all das, was ein richtiger Kurort bieten soll. Im stillen Wiesental und verschwiegenen Waldwäldchen, auf Wegen mit weichen Moossteinen, wo kein harter, hallender Teufel die Ruhe stört, habe sich der Urlauber neue Kraft und Lebensfreude für künftige Arbeit, Reisende Wasser laden überall zum Bade ein, auch ein modernes Schwimmbad stand zur Verfügung. Durch Küche und Keller weithin bekannte Gasthöfe werten für das läbliche Wohl zu beste. So war es nicht verwunderlich, daß einst vor allen Fremdenverkehren orten der Gegend Berneck die weitaus höchste Fremdenzahl im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer hatte. Der rund 500 Seelen zählende Kurort hatte jährlich etwa 2000 Gäste mit über 20.000 Übernachtungen aufzuweisen. Stammgäste, die seit 30 und mehr Jahren regelmäßig ihren Urlaub im Städtchen verbringen, waren keine Seltenheit. Aber auch hier hat der Krieg einen tiefen Schnitt gemacht. Jedoch zeigen sich jetzt wieder Ansatzpunkte für einen neuen Aufschwung. Nachdem in den letzten Jahren hundertfache Kinder Erholung fanden, waren es in diesem Jahre internationale Treffen, die den Ort belebten. Vor allem finden sich auch wieder Gäste ein, und es ist das Bestreben der ganzen Gemeinde, dem Namen Berneck wieder den alten Klang zu verleihen, der Erholung, Kraft, Lebensfreude bedeutet.

Auch alle, die „aus Finanzamt müssen“, würden es freudig begrüßen, wenn günstigere Verbindungen von und nach Nagold vorhanden wären. In der Frage der Wiederherstellung des Zahnst. Altensteig des Finanzamts Hirsau mit erweiterten Vollmachten für Altensteig scheint sich eine Wendung anzubahnen. Man hofft, daß sich die für das ganze obere und mittlere Nagoldtal so wichtige Angelegenheit bis zum Frühjahr in günstigem Sinne regelt.

Für den nach langen Jahren wieder einmal stattfindenden Krämermarkt am 23. 11. besteht reges Interesse. Eine stättliche Anzahl fleißiger Händler hat sich bereits angemeldet. Wie überall steckt auch in Altensteig das kulturelle Leben — eine Folge der Währungsreform. Von Prof. Lang angesagte Vorträge über Musiktheater werden begrüßt. — In der 88. Geburtsstunde beging Frau Henrike Armbuster, Witwe, von ihren 14 Kindern sind noch 6 am Leben. — Die Aussegnung von Altensteig-Dorf ist vom Landtag bis auf weiteres zurückgestellt worden. — Alles in allem: In Altensteig, der Metropole des hiesigen Nagoldtales pulsiert reges Leben — gestern, heute und morgen.

Kernobst 10-14 m, bei Beerensträuchern 1,5-2 m Abstand. Engere Pflanzungen werden nie betriebliegen. Der Rechteckpflanzung ist der Vorrug zu geben gegenüber der Dreieckspflanzung wegen der späteren Bearbeitung des Grundstücks mit Maschinen. Die Pflanzgruben sollten für Obstbäume mindestens 1,4 Meter breit und nicht über 60 Zm. tief sein. Die ausgevorteile Erde sollte möglichst mit Kalisalz und Thomasmehl, soweit möglich auch Kalk, gemischt sein, was für gesundes Fortwachsen der Pflanzen von Vorteil ist. Flachgründige oder zu schwere Böden eignen sich nicht, wie auch steile trockene Hänge keinen Erfolg versprechen. Die Wurzeln sind frisch anzuschneiden und in natürlicher Lage satt einzubetten. Der Pflanz ist am besten immer in der Hauptwindrichtung anzubringen, auf Ackerfeld sind 2 Pflanze je in der Furchenrichtung zu empfehlen. Genügender Wilaucht darf nicht vergessen werden. Sofortiger Rückschnitt ist sehr zweckdienlich. Vor dem Austritten der Wurzeln zu rechnen ist, hat sich gut bewährt, wenn bei der Pflanzung unter der Erde in direkter Nähe der Wurzeln feine zerklüftete Glascherben gemischt werden. Von Bedeutung sind auch die Sorten. Viele Kernobstsorten bilden keine gesunden kräftigen Stämme, andere wieder kein brauchbares Astmaterial. Man bedient sich deshalb vorwiegend sogenannter Stamm- oder Geißelbäume, die später am Standort mit geeigneter Sorte veredelt werden müssen, wenn die Aeste stark genug geworden sind.

Walt, Kreisbaumwart, Nagold.

NACHRUH

Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben hat der Tod unseren Vorsitzenden

Eugen Schlotter, Maschinemeister von uns gerissen.

Mit Liebe und großem Interesse hat er in selbstloser Weise sich für die Belange der versicherten Bevölkerung eingesetzt.

Sein Tod bedeutet für die Krankenkasse mehr als nur eine Lücke.

Wir werden ihm immer in Dankbarkeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse stv. Vorsitzender: Franz Kainer.

Neuenbürg, den 5. November 1948.

Neuenbürg, 6. Nov. 1948. Todesanzeige u. Dankagung Mein geliebter Mann, unser herzensvoller Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Eugen Schlotter

ist am 2. November im Alter von erst 57 Jahren plötzlich und völlig unerwartet mitten aus der Arbeit heraus von uns gerissen worden. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und Blumenopfern, die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars, die ehrenvolle Nachricht seiner Arbeitskollegen, ferner des Vertreters der Gewerkschaft und der Sozialdemokrat. Partei, dem Vorstand und Geschäftsführer der Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg, der Geschäftsführung und Aufsichtsrat d. Konsumvereins Neuenbürg, seinen Altersgenossen und -genossinnen, sowie all denen, die ihn zu seiner letzten Ruhe geleiteten, sagen wir an dieser Stelle aufrichtigen Dank. Die trauernd Hinterbliebenen.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Dobes, 6. November 1948. In den Abendstunden des 2. November entschlief mein lieber Gatte, unser treuzugewandter Vater, Sohn und Bruder

Emil Bossinger

Besitzer Hotel Sonne, Dobes. In tiefem Leid: Hedwig Bossinger, nee. Walter, mit 50 Jahren Fritz und Karl; Sophie Bossinger, Albert Bossinger. Die Beerdigung fand am 6. November statt

Für die mir zu meinen 80. Geburtstagsfeier erwiesene Aufmerksamkeit spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Frau Luise Beutler, Herrenald.

Oberhausen, 6. 11. 1948.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Wilhelmine Ehret

die im Alter von 88 Jahren von uns weggegangen ist, sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen, dem Leichenredner, für die vielen Kranz- und Blumenopfern, sowie all denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten. Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtsgericht Nagold

Handelsregister. Neueinschränkungen. Am 15. 10. 1948: A 125 Christian Bauer, Möbelfabrik, Egenhausen, Kreis Calw, Sitz in Egenhausen, Kreis Calw. Geschäftsinhaber: Christian Bauer, Möbelfabrikant in Egenhausen.

Veränderungen. Am 26. 10. 1948: A 40 Firma Borg & Schmid, Nagold, Sitz in Nagold. Alleiniger persönlich haftender Gesellschafter ist Gerhard Schmid, Kaufmann in Nagold. Kommanditgesellschaft seit 6. 9. 1948. 3 Kommanditisten. Am 27. 10. 1948: A 76. Firma Adolf Hillele in Nagold: Dem Alfred Kärner, Kaufmann in Nagold ist Einzelkorekurs erteilt.

Stellenangebote

2 tüchtige Goldschmiede auf montierte Ware, Gold und Silber, nicht unter 30 Jahren, bei bester Bezahlung für sofort gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an August Müller, Goldschmiedewerkstätte, Engelsbrunn, über Neuenbürg, Württemberg.

Landbäckerei (Nähe Pforzheim) sucht ebl. fleißig. Lehrlingen bei guter Behandlung zu baldig. Eintritt. Angebote unter C 4901 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Fleißiges Mädchen, 18-21jährig, für Haushalt über die Wintermonate baldmöglichst gesucht. Köchen kann erlernt werden. Fam.-Anschluß. Nähe Calw. Angebote unter C 4905 an S. T. Calw.

Schreinermeister

für 160 Möbelherstellung bei guter Bezahlung gesucht, evtl. beschaffe auch Maschinen etc. zu günstig. Bed. zum Eigenwerb. Gelegenheit auch für Anfänger. Anträge an Diakon, Zugspitze, Angeh. u. C 4906 an S. T. Calw.

Verkäufe

NSU-Luxus-Selfenwagen, neuwertig, (Vierzylinder) zu verk. oder vert. g. Leichtmotorrad, 96-125 cm. o. Kleiner, Ag. C 4908 S. T. Calw.

Kinderwagen, gut erb., sowie Kinderbett, 120 Zm., zu vk. Aust. Geschäftsstelle d. S. T. Calw.

Koffer-Grammophon

neuwertig, abzugeben. Angebote unter C 4902 an S. T. Calw.

Stellengesuche

Ehrliches, fleißiges Mädel, welches schon 1 1/2 Jahre in die kaufm. Handelslehre geht, sucht Stelle als kass. Lehrling, mögl. bei Kost und Logis in Druckerlei-Verlag od. Lebensmittelgeschäft. Übernahme eines Hausarbeiten. Eintritt kann auf 1. Dez. erfolgen. Anst. Anzeigeb. unter C 4903 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Lehrstelle als Radiomechaniker od. Elektromonteur für meinen 17-jährigen Sohn gesucht. Schneidmeister R. Hinger, Dettlingen bei Horb.

Achtung Landwirte!



Pferdeverkauf Baisingen

Ab Dienstag morgen 8 Uhr steht ein frischer Transport ankündigend

Rheinländer

Arbeitspferde

3-5-jährig, gute Qualität, in meinen Stallungen zum Verkauf. Ebenfalls habe ich gute hochtragende Kaltbluten, Kaufbehebaber sind eingeladen. Tausche auch Schlachtpferde. Transportwagen steht zur Verfügung.

Harry Kahn

Vieh- und Pferdehandlung, Baisingen, Kreis Horb, Telefon Egenzungen 38.

Kaufgesuche

Motorrad, 200-300 ccm, gegen Barzahlung gesucht. Angebote unter C 4904 an S. T. Calw. Tele. Confax od. Kleindräkammer zu kaufen gesucht. Angebote u. C 1123 an Schw. Tagbl. Neuenbü. Klavier, 1 kompon. Bett, 1 Kleider-schrank sofort zu kauf. gesucht. Ang. u. C 1125 an S. T. Neuenbü. Mostobst, 5-7 Ztr., gegen gute Entschädigung gesucht. Aust. Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Verschiedenes

Verloren kl. weißes Bärle am 4. 11. Schäfermeister Reichert, Calw. Rückg. geg. Bel. an S. T. Calw. Entlassen 4 Monate alter Hülsenhund, grau-braun. Mitteilung geg. gute Belohnung. Gltzbach, Entschloster, Telefon 68.

Anzeigen aller Art

für das „Schwäbische Tagblatt“ Kreisausgabe Calw, nimmt jederzeit entgegen: Gustav Hesse, Nagold, Marktstraße 13



Schöne Haare mit Helipon waschen!

Das milde Shampoo!

Mit heilsamer Wirkung auf den Haarboden. Preis 25 Pf. Ausdrücklich „Helipon“ verlangen